



HOFFNUNG



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
Pfarrbrief Pfingsten 2022**



ST. CLEMENS
Hiltrup Amelsbüren

HERAUSGEBER:

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT CLEMENS

48165 MS-Hiltrup • Patronatsstraße 2

Telefon: 02501 9103011

Fax: 02501 9103017

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

im Internet: www.sankt-clemens-hiltrup.de

Martina Ahmann ☎ 5762
 Mechtild Evers ☎ 262502
 Hans Oslowski ☎ 58494
 Christiane Schnepfer ☎ 9103011
 Lisa Wieskötter ☎ 7984

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Aus Platzgründen kann nicht jeder Beitrag in voller Länge abgedruckt werden. Wir bitten um Verständnis.

DRUCK

Druckhaus Eckholt & Borgsmüller

Meesenstiege 151 • 48165 Münster

INHALT

Vorwort	3
Hoffnung.....	4,22,29,33,40
Abschied der Vorsehungsschwestern	4
Neuer Organist in Amelsbüren	6
Messe dienen – heute?.....	6
Ehrenamt in unserer Gemeinde	8
Institutionelles Schutzkonzept	8
Seelsorgliche Präsenz in den Kitas.....	9
Streaming der Sonntagsmesse	10
„Heilsame“ Andachten	11
Weltgebetstag	12
Firmung.....	13
Flüchtling in Hiltrup	13
Hiltrup hilft gemeinsam	14
Alte Skulpturen in St. Sebastian	15
Dachsanierung St. Sebastian.....	17
Ökumene in Hiltrup und Amelsbüren	18
Aufruf zur Caritas-Sommersammlung.....	20
Neues Leben in der Kreuz-Christi-Kirche	24
Gehen oder bleiben?	25
Der Peru-Kreis berichtet.....	26
Von 4 auf 40 Grad – Bericht aus Ghana.....	28
Neustart Kirchenchor St. Sebastian	30
KAB – alt und neu	30
40 Jahre Kreuzbund	31
Neues aus der Bücherei St. Marien	31
Besondere Gedenktage	33
Mika Springwald in Hiltrup.....	34
Pfarrfest in St. Clemens.....	34
Orgelreinigung in St. Clemens	35
Vorsehungsschwestern in Amelsbüren – Fotos	37
Gottesdienste zu Pfingsten.....	38
Pfarrkontakte	39

Tach zusammen!

„Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ – diesen Satz hat sicher schon jede und jeder von uns mal gesagt. Wenn die Erwartungen allzu unwahrscheinlich daherkommen, ist der Satz ein Mutmacher, will aufmuntern, auch wenn er durchaus zugleich auch etwas Deprimierendes, Resignierendes an sich hat. Wenn ich auf etwas hoffe, dann ersehne ich etwas, ohne dafür jemals handfeste Garantien in der Hand zu haben. Ich suche dann nach Anhaltspunkten und Zeichen aller Art, die mich in meiner Hoffnung bestärken oder gar bestätigen könnten.

Es ist schon eine verflixte Fähigkeit von uns Menschen, uns die Zukunft wohl ausmalen zu können, ohne in die Zukunft wirklich sehen zu können. Unser Bewusstsein lebt halt nicht nur im Hier und Jetzt, sondern auch im Gestern und im Morgen. Und erschwerend kommt hinzu, dass wir niemals nur wahrnehmen, sondern immer zugleich auch deuten.

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ (Joh 20,29). Mit diesem Wort entlässt der auferstandene Christus im Johannes-Evangelium seine Jünger in die nachösterliche Zeit der Kirche. Es gilt also auch für uns heute. Man könnte es auch so formulieren: „Herzlichen Glückwunsch, wenn Du eine Hoffnung hast, die Dich Deinen Weg zuversichtlich gehen lässt.“ Hoffnung hat also auch etwas mit Optimismus zu tun: „Du darfst ein optimistischer Mensch sein. Du hast

allen Grund dazu.“ Mit dieser Haltung lebt ein österlicher Mensch in den Augen Jesu.

Was darf ich denn hoffen? Diese gute alte Katechismusfrage ist mehr als berechtigt. Die Inhalte meiner Hoffnung übersteigen so oft das Vernünftige und müssen sich zugleich doch vor ihr rechtfertigen. Wie vernünftig ist es, auf die Auferstehung nach dem Tod zu hoffen, wo wir doch die Endgültigkeit des Todes hier auf der Erde eindeutig wahrnehmen? Welches Gewicht gebe ich dem Zeugnis der Jünger, die berichten, dem Auferstandenen begegnet zu sein? Was spüre ich in mir selbst, wenn ich auf meine Existenz schaue und all meine Erfahrungen von Leben und Tod mir vor Augen führe?

Das gilt auch für alle anderen, nicht dezidiert religiösen Bereiche, z. B.:

- Darf ich hoffen, dass mein Partner/meine Partnerin mir treu bleibt? Welches Gewicht gebe ich dem Wort, das er/sie mir gegeben hat. Und wie erlebe ich ihn/sie im Umgang mit mir und anderen?
- Darf ich hoffen, dass ich eine Krise, die ich gerade durchlebe, überstehe? Welches Gewicht gebe ich der Prognose und den Chancen? Und wie erlebe ich meine Kraft und Ausdauer und die derer, die mir beistehen?

Sich einer Hoffnung wirklich anvertrauen zu können braucht eben immer auch eine Portion unvernünftigen Optimismus, gerade genug, um positiv nach vorne zu schauen ohne dabei naiv zu werden. Wir brauchen es gerade in dieser so herausfordernden Zeit, in der sich existentielle Fragen stellen, die die Allgemeinheit betreffen: Darf ich hoffen, dass der grausame Angriffskrieg der Russen gegen die Ukraine endet und Frieden wieder möglich wird? Darf ich hoffen, dass es uns gelingt, die Folgen des Klimawandels noch rechtzeitig einzudämmen und wir unseren Lebensstil grundsätzlich ändern können? Darf ich hoffen, dass die Kirche, die nach so vielen Skandalen und den begleitenden gesellschaftlichen Veränderungen am Boden liegt, sich wieder zu neuer Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit erheben kann?





Ich wünsche uns allen, dass wir hoffnungsfrohe Menschen sind und bleiben, die aus der Hoffnung heraus auch die Kraft haben, in all dem den eigenen Beitrag zu leisten und niemals den Kopf in den Sand zu stecken. Die Gabe des Heiligen Geistes, die wir an diesem Pfingstfest wieder neu erbitten und empfangen, will dabei die willkommene göttliche Hilfe sein.

Ich danke allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu diesem „Hoffnungs-Pfarrbrief“, sowie dem Pfarrbriefteam für die viele Arbeit, die es in die Erstellung dieses Werkes gesteckt hat.

Frohe Pfingsten!

Ihr/Euer


Mike Netzler, Pfr.



Die Hoffnung stirbt zuletzt

Im alten Indien verurteilte ein König einen Mann zum Tode. Der Mann bat den König, das Urteil aufzuheben, und fügte hinzu: „Wenn der König gnädig ist und mein Leben schont, werde ich seinem Pferd innerhalb eines Jahres das Fliegen beibringen.“ „Es sei“, sagte der König, „aber wenn das Pferd in dieser Zeit nicht fliegen lernt, wirst du dein Leben verlieren.“ Als seine Familie voll Sorge den Mann später fragte, wie er sein Versprechen einlösen wolle, sagte er: „Im Lauf eines Jahres kann der König sterben. Oder das Pferd kann sterben, oder es kann fliegen lernen. Wer weiß das schon?“

Antonio de Mello

Abschied von Amelsbüren

Mit Schwester Borgia und Schwester Marlene verlassen die letzten Vorsehungsschwestern das Davertdorf

Am 20. Februar 2022 hieß es Abschied nehmen von Schwester Borgia und Schwester Marlene, die viele Jahre in der Seelsorge am Kirchort St. Sebastian tätig waren. Mit ihrem Fortgang endet aber auch eine bald 100-jährige Ära, in der Ordensschwestern – zunächst Mauritzer Franziskanerinnen, dann später 1988 Schwestern von der Göttlichen Vorsehung, kurz Vorsehungsschwestern, – im Dorf Amelsbüren und in der Gemeinde St. Sebastian gelebt und gewirkt haben. Seelsorge, soziale Betreuung wie Krankenbesuche zu Hause und im Krankenhaus, aber auch Küsterdienste, Sorge für den Blumenschmuck und vieles mehr gehörten zum Tätigkeitsspektrum der letzten Jahre. Die Schwestern gehörten einfach zum Dorf dazu.



Abschied von Amelsbüren: Sr. Marlene und Sr. Borgia

Die beiden zuletzt hier tätigen Schwestern brachten für die Vielfalt von Aufgaben eine große Lebens- und Berufserfahrung mit. Schwester Borgia, Jahrgang 1939, seit 2018 in Amelsbüren, stammt aus Recke, ließ sich als Erzieherin ausbilden und arbeitete in mehreren Häusern mit und für behinderte Kinder und Erwachsene. Ihr Engagement



Sr. Borgia und ihre Schwester, die Franziskanerin ist



Viele Gemeindemitglieder kamen zur Verabschiedung
galt den Randgruppen der Gestllschaft, später dann auch
Wohnungslosen, für die sie in der Bischof-Hermann-Stif-



Auch Sr. Arntraud war Gast

tung arbeitete. Schwester
Marlene, die Konventleite-
in, stammt vom Rhein, wo
sie 1940 in Dinslaken gebo-
ren wurde. 1968 trat sie in
den Orden der Vorsehungs-
schwwestern ein und war ab
1971 in verschiedenen Pfarr-
gemeinden im pastoralen
Dienst tätig. Nach vielen
Jahren u.a. als Ordensrefe-
rentin im Bistum Münster

sowie als Mitglied der Ordensleitung kam sie schließlich
2013 nach Amelsbüren.

In einem feierlichen Gottesdienst in der St. Sebastiankir-
che verabschiedete Pfarrer Mike Netzler die beiden Schwes-
tern und bedankte sich im Namen der ganzen Gemein-
de. Mit den Worten „Sie waren eine große Bereicherung für
uns“ überreichte er ihnen als Andenken an die Zeit in
Amelsbüren je eine Engelsfigur, die ihren Platz am Fenster
ihres neuen Zuhauses finden sollte. Schwester Marlene be-
dankte sich im Namen des kleinen Konvents für die herzli-
che Aufnahme, die sie und ihre Mitschwestern über die
Jahre hinweg in der Gemeinde erfahren haben, für die offe-
nen Türen und offenen Herzen. Und sie bedankte sich noch



Fotoausstellung in der Kirche

erstellt von Richard Vennemann und Peter Venschott

einmal extra bei Richard Vennemann und Peter Venschott,
die im nördlichen Querhaus eine kleine, aber liebevoll ar-
rangierte Fotoausstellung aufgebaut hatten als Rückblick auf
die Jahre mit den Ordensschwwestern im Davertdorf. Der sich
an die Messe anschließende Empfang im Alten Pfarrhaus
war gut besucht, denn viele Gemeindemitglieder wollten
noch einmal ganz persönlich Abschied nehmen.

Schwester Marlene ist ins Provinzhaus Münster gezogen
und Schwester Borgia ins Bischofshaus am Domplatz ge-
wechselt. Diesen beiden, aber auch allen ihren Vorgängerin-
nen ein herzliches Vergelt's Gott. Alles Gute und Gottes
Segen für die Zukunft.

Hans Osowski

Musikalische Nachfolge

Simon Halfmann ist neuer Organist an St. Sebastian

Nachdem Johanna Enselein in dem wohlverdienten Ruhestand gegangen war, gab es eine Zeit lang keinen fest bestellten Organisten mehr am Kirchort St. Sebastian Amelsbüren. In dieser Zeit sorgten Vertretungen aus dem Musikerkreis der Gemeinde dafür, dass trotzdem möglichst oft mit Begleitung gesungen werden konnte. Nun ist die Stelle seit wenigen Monaten wieder besetzt, und St. Sebastian hat im Jahr 2022 wieder verlässlich einen fest zugeordneten Organisten, Herrn Simon Halfmann. ▼▼



Herr Halfmann ist ein gebürtiger Münsteraner, Jahrgang 1990, verheiratet, und schon lange in Hilstrup ansässig, wo er auch als Laborleiter bei der BASF Coatings arbeitet. Der studierte Chemieingenieur setzte sein schon früh entdecktes Interesse am Instrument Orgel in Taten um und nahm Orgelunterricht bei Henk Plas. Den Kirchenmusik C-Schein für nebenberufliche Kirchenmusiker hat er 2020 erfolgreich erworben. Neben Familie, Orgel und Beruf bleibt ihm hoffentlich noch Zeit für seine sportlichen Hobbys (Fuß- und Handball).

Die Gemeinde heißt Simon Halfmann herzlich willkommen und wünscht ihm eine gute Zeit an St. Sebastian!

Hans Osowski

Messe dienen – heute?

Im Corona-Jahr 2021 wurden wieder neue Messdiener und Messdienerinnen in ihr Amt eingeführt

Messe dienen – in heutiger Zeit? Ist das nicht uncool und aus der Zeit gefallen? Neben vielen Aktionen und Vergnügen, die sich so auch in anderen Gruppen finden, gibt es bei den Messdienern und Messdienerinnen auch Gespräche, die sich – natürlich je nach Alter – mit verschiedenem Gesprächsstoff befassen: Gott und die Welt, Gemeinschaft, Freundschaft, Zusammenhalt u. v. m., und es gibt die Unterstützung einer Gemeinschaft, die in gesellschaftlichen Krisenzeiten die Hoffnung wachhält und die Überzeugung vertritt, dass es mehr gibt, als das, was wir oberflächlich mitbekommen. Das ist vielleicht genau das, was diese so zerrissene Welt heute braucht. Messdiener und Messdienerinnen setzen mit ihrem Dienst ein Zeichen, darüber freut sich die Gemeinde und ist ihnen dankbar.

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Inzwischen ist einige Zeit ins Land gegangen und aus den Neulingen sind schon Profis geworden. Hier Berichte aus den Gemeindeteilen:



Neue Messdiener und Messdienerinnen in St. Clemens 2021

Stimmen aus St. Clemens:

Hallo, mein Name ist Lukas und ich bin neun Jahre alt. Seit dem Sommer bin ich Messdiener. Ich finde, wenn man Messe dient, macht der Gottesdienst viel mehr Spaß. Am liebsten diene ich um halb 9 mit meinen Freunden und meiner Schwester. Die Gruppenstunden machen mir viel Spaß. Außerdem gibt es tolle besondere Angebote. Ich war schon bei der Filmnacht, im Zoo und habe mit meinen Freunden das Mario-Kart-Rennen gewonnen.

Lukas Uphues

Mein Name ist Noah, ich bin neun Jahre alt und seit Dezember 2021 Messdiener. Ich bin Messdiener, weil ich gerne in der Kirche helfe. Am Anfang ist man etwas nervös, aber mit etwas Übung geht es ganz leicht.



Einmal in der Woche haben wir Gruppenstunden. Da machen wir coole Sachen, und es macht immer Spaß, weil meine Freunde auch Messdiener sind. Besonders toll war, dass ich bei einem Kinoabend mit Chips dabei sein durfte und meine Freunde und ich bei einem Videospieldabend einen Pokal gewonnen haben.

Ich kann es jedem nur empfehlen!

Noah Kaup

Aus der Leiterrunde St. Marien:



Nachdem in den letzten zwei Jahren viele Aktionen der Messdiener und Messdienerinnen St. Marien ausfallen mussten oder es digitale Ersatzveranstaltungen gab, nimmt die Arbeit der Leiterrunde mit Gruppenstunden und Planungen jetzt wieder Fahrt auf. Mitte März fand die jährliche Frühlingsaktion statt. Diese Mal ging es in die Trampolinhalle „Ninfly“. Nach der Anfahrt mit dem Rad, dem motivierten Springen und verschiedenen Spielen

waren die Messdienerinnen und Messdiener ebenso wie die Leiterinnen und Leiter nachmittags müde und erschöpft. Auf dem Rückweg gab es noch ein Eis.

Ende März fuhr die Leiterrunde dann nach Hörstel, um die Planung für das Messdienerlager über Christi Himmelfahrt aufzunehmen. Prima Ideen für Spiele und Programm wurden gesammelt, sodass einem spannenden Lager nichts mehr im Wege steht. Die Leiterinnen und Leiter freuen sich auf ein tolles Lager und hoffen auf viele Teilnehmende.

Kai Finkelmann

St. Sebastian berichtet:

Nach einer ganzen Reihe von Übungs-Gruppenstunden war es am 5. Dezember 2021 für die acht angehenden Messdiener und Messdienerinnen soweit: In der Messe um 10:30 Uhr wurden sie von Pfarrer Mike Netzler offiziell und feierlich in den Dienst aufgenommen. Vorher hatten alle eigenverantwortlich zu Hause noch einen Schnelltest gemacht, um Sicherheit für alle herzustellen. Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie konnte in den letzten beiden Jahren die Erstkommunion nicht wie sonst gefeiert werden, was die Ausbildung neuer, aus dem Kreis der Kommunionkinder kommender Messdiener und Messdienerinnen doch arg erschwert hatte. Nun also nach zwei Jahren endlich wieder eine Messdienereinführung!



Unter den Augen der Sonntagsgemeinde wurden die neuen Messdiener und Messdienerinnen von Louisa Helmer aufgerufen. Sie bekamen neben ihrer Messdienerplakette noch eine Urkunde überreicht, aus der hervorgeht, dass sie von nun an in jedem Gottesdienst dienen dürfen. Dieses Privileg hat nicht jeder. Alle bekamen noch von Pfarrer Netzler den Segen. Die ganze Messe war ein tolles Erlebnis und hat prima geklappt! Da hatte sich die gesondert anberaumte Übungsstunde am Freitag zuvor in der Kirche gelohnt!

Peter Passon

Ehrenamt in unserer Gemeinde



Christine Lucas
Ehrenamtskoordinatorin

Unsere Gemeinde lebt nicht unwesentlich auch von dem ständigen Einsatz der rund 800 Ehrenamtlichen. Dieses Engagement hat in einem Ehrenamtskonzept einen Rahmen bekommen. Das Konzept wurde im März 2022 von den Gremien der Gemeinde verabschiedet und dient als Leitlinie für das Ehrenamt und für die Position der Ehrenamtskoordinatorin bzw. des -koordinators.

Der Pastoralplan, in dem die Rolle der Ehrenamtskoordination ihren Ursprung hat, bildet die elementare Basis des Konzeptes, welches sich mit den fundamentalen Fragen rund um das Ehrenamt befasst. Warum ist Ehrenamt in unserer Gemeinde wichtig? Wo kann ich mich informieren? Welche Möglichkeiten gibt es? Was bekomme ich zurück? Wie werde ich ggf. unterstützt?



Ehren- und Hauptamtliche setzten sich für die Erstellung dieses Ehrenamtskonzeptes ein. Ideen wurden zusammengetragen, Fragen und Antworten formuliert und an dem Konzept gefeilt.

Sie finden unser Ehrenamtskonzept auf unserer Homepage www.sankt-clemens-hiltrup.de unter Seelsorge+ Verwaltung – Leitbild/Pastoralkonzept.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitwirkenden für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit bei der Erstellung des Konzeptes. Es waren sehr harmonische, gleichzeitig konstruktive Treffen.

Ihre Ehrenamtskoordinatorin
Christine Lucas

Einführung in der Kirchengemeinde St. Clemens

Institutionelles Schutzkonzept (ISK)

Prävention von sexualisierter Gewalt
an Kindern und Jugendlichen



In einer gemeinsamen Sitzung von Kirchenvorstand, Pfarreirat und Seelsorgeteam wurde am 21. März 2022 das ISK in Kraft gesetzt.

Seit 12 Jahren, seit dem Bekanntwerden des jahrzehntelangen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen am Berliner Jesuitenkolleg, hat sich mit immer neuen Enthüllungen aus unterschiedlichen kirchlichen und gesellschaftlichen Bereichen ein unfassbarer Skandal herauskristallisiert, der unsere Kirche und viele andere gesellschaftliche Bereiche zutiefst erschüttert.

Viele von den Betroffenen tragen bis heute schwer an ihren Erfahrungen. Es kommt verschärfend hinzu, dass sich auch gezeigt hat, dass nicht die Betroffenen, sondern die Täter geschützt wurden, dass das Wohl der Institutionen über das Wohl der Betroffenen gesetzt wurde. Das ist wie ein zweiter Missbrauch. Und es ist wie ein dritter Missbrauch, wenn das Leid der Betroffenen nicht freimütig anerkannt wird und sie nicht nach Kräften unterstützt werden.

Neben der dringend notwendigen Aufarbeitung des Geschehenen ist zugleich die klare Absicht in die Tat umzusetzen, es zu verhindern, dass sich solche Taten wiederholen. Daher wurde am o. g. Datum das ISK durch den Kirchenvorstand, den Pfarreirat und das Seelsorgeteam in Kraft gesetzt.

Das ISK richtet sich zum einen an die ganze Gemeindeöffentlichkeit nach außen, um bei allen die o. g. Haltung zu schärfen und eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern. Potentiell Betroffene erhalten klare Informationen, wie sie vorgehen und an wen sie sich vertrauensvoll wenden können. Das ISK richtet sich zum anderen an unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach innen noch darüber hinaus, um die notwendigen Verfahrenswege zu implementieren und zu sichern.

Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt sind sensible und wichtige Themen. Ihre Prävention steht ganz oben auf unserer Tagesordnung. Eine Vielzahl an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Pfarrei sind in Präventionsschulungen in den vergangenen Jahren aufgeklärt, sensibilisiert und geschult worden. Gleiches gilt für unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir sind entschlossen, sicherzustellen, dass unsere Pfarrei und ihre Einrichtungen für unsere Schutzbefohlenen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – sichere und lebendige Orte sind.

Hinter dem sperrigen und abstrakten Titel des ISK steckt etwas Handfestes und Praktisches: In einem konkreten Handlungsleitfaden werden sämtliche Maßnahmen festgehalten, die Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Schutzbefohlenen – Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – in unserer Pfarrei vorbeugen.

Auch ein erster Kurs zur Selbstverteidigung für Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrei war ein erster Schritt zu Maßnahmen der Stärkung, einem wichtigen Punkt innerhalb des Konzeptes.

Auf der Homepage der Pfarrei kann das ISK eingesehen und heruntergeladen werden (<https://www.sankt-clemens-hiltrup.de/>). Gemeindemitglieder und Interessierte können auf Anfrage im Pfarrbüro das ISK in gedruckter Version erhalten.

Darüber hinaus wurde für unsere vier Kindertageseinrichtungen ein eigenes ISK erstellt, das über unsere Homepage, die Homepages der Kitas und in den betreffenden Kitas vor Ort einsehbar ist und dort zum Mitnehmen bereitliegt.

Katharina Löhring, Pastoralreferentin

*Einander Hoffnung geben heißt:
einander Mut machen, einander Leben geben. Wir können
die Wüste nicht auf einmal verändern, aber wir können
anfangen mit einer kleinen Oase. Wo eine Blume wieder
blühen kann, werden eines Tages tausend Blumen blühen.*
Phil Bosmans

Seelsorgliche Präsenz in den Kitas unserer Pfarrei



Pfarrer Andreas Britzwein

In den Kindertageseinrichtungen unserer Gemeinde wird großer Wert auf religiöse Erziehung und religionspädagogische Angebote gelegt. Die seelsorgliche Präsenz in den Kitas ist dabei ein wichtiger Baustein. Regelmäßige Gruppenbesuche, das Spiel mit den

Kindern, das Vorlesen und andere Aktivitäten in der Gruppe gehören fest dazu. Im Stuhlkreis beziehungsweise Morgenkreis geht es dann darum, auf kindgerechte Weise religiöse Inhalte zu vermitteln. Einen großen Schwerpunkt bildet dabei das Erzählen biblischer Geschichten. Es ist für die Kinder ein faszinierendes Erlebnis, wenn die biblischen Texte für sie lebendig werden. Ganz wichtig ist dabei, die Erzählung auch sichtbar werden zu lassen. So kann parallel zum Erzählen auf dem Boden ein Bild aus Tüchern, Stoffen, verschiedenen Materialien und Figuren gelegt werden. Dabei werden die Kinder auch immer wieder aktiv mit einbezogen. Wenn etwa über die Schöpfung gesprochen wird, können sie mitüberlegen, welche Tiere denn alle dazu gehören und aus dem reichen Fundus der Gruppe können die Tiere dann auch direkt geholt und dazu gestellt werden.

Verschiedenste Medien können zum Einsatz kommen. Immer wieder staunen die Kinder, wenn ich einen Zollstock mitbringe, mit dem ich dann während der Erzählung verschiedene Bilder forme. Regelmäßiger Bestandteil sind natürlich auch Lieder. Oft bringe ich passend zu einer biblischen Geschichte ein neues Lied mit, und es ist immer wieder erstaunlich für die Erwachsenen, wie schnell die Kinder ein neues Lied auswendig lernen.

Neben den Gruppenbesuchen werden auch Gottesdienste mit den Kindern gefeiert. Es wird in den Kitas großer



Wert darauf gelegt, das Kirchenjahr mit den Kindern bewusst zu erleben, und da gehören die Gottesdienste ganz fest dazu. So werden etwa Gottesdienste in der Fasten-



und der Adventszeit gefeiert. Auch an St. Martin gehört der Gottesdienst dazu, und die Kinder spielen dann auch mit großem Einsatz die Geschichte von Martin und dem Bettler vor. Auf dem Gelände der Kita St. Martin haben wir vor dem Palmsonntag



schon sehr schöne Gottesdienste mit eigener kleiner Palmprozession gefeiert. Mit dabei ist dann



auch immer ein mittlerweile schon altgedienter Esel aus Pappmaché. Auch zum Nikolaustag und zum Erntedankfest gehören die Gottesdienste natürlich fest dazu. So wird auf vielfäl-

tige Weise in den Kitas unserer Pfarrei der Glaube gelebt und den Kindern nahe gebracht.

Andreas Britzwein, Pfarrer

Streaming der Sonntagsmesse

Gottesdienste aus Hilstrup und Amelsbüren auf dem Bildschirm

Ostern 2020 – Deutschland befindet sich im ersten Corona-Lockdown. Das öffentliche Leben ist erlahmt, Kirchen und Pfarrheime sind geschlossen.

Im Seelsorgeteam unserer Pfarrei keimt die Idee, zu den Kar- und Ostertagen Gottesdienste mit ganz wenigen Aktiven zu gestalten und sie zu streamen, d. h. übers Internet zu verbreiten. Mit Josef Bogatzki ist bald jemand gefunden, der sich mit Medienarbeit auskennt und das passende technische Equipment zur Verfügung stellen und bedienen kann. Als Ort wird die Werktagskapelle in der Marienkirche ausge-

wählt, weil im Büro des Pastoralreferenten nebenan ein Internetanschluss vorhanden ist. So können viele Gemeindeglieder über den Bildschirm in den Kar- und Ostertagen einen Gemeindegottesdienst mitfeiern.

Danach fand sich ein kleines ehrenamtliches Team, das dieses Angebot weiterführen wollte, freilich mit etwas einfacherem Equipment. Zu diesem Team gehören Marie-Theres Dreike, Christian Römer, Dennis Lorenz und Bernhard Roer. Sie streamen in der Regel sonntags um 10 Uhr den Gemeindegottesdienst aus der Marienkirche sowie Taizégebete, einige Erstkommunion- und Firmgottesdienste.

Mit diesen Gottesdienstübertragungen möchte das Team diejenigen ansprechen, die den Kontakt zu unseren Gottesdiensten suchen, aber zurzeit noch Schwierigkeiten haben, daran teilzunehmen. Manchmal können aus Platzgründen nicht alle Angehörigen bei einer Erstkommunionfeier dabei sein. Über das Streaming können weitere Angehörige dem Verlauf folgen. Den Zugang zum Streaming finden Sie über unsere Homepage www.sankt-clemens-hiltrup.de. Dort sind im oberen blau unterlegten Feld alle Schritte beschrieben.

Inzwischen sind fast alle Corona-Beschränkungen aufgehoben, die Teilnahme am Gottesdienst ist weitgehend ohne



Christian Römer am Laptop in der Marienkirche

Einschränkungen möglich. Trotzdem verzeichnen wir Woche für Woche zwischen 50 und 100 Personen, die sich in die Übertragung einschalten – häufig nicht gleichzeitig, sondern erst im Laufe des Tages oder nach ein paar Tagen. Wir können wohl die Zahl der Einschaltungen sehen, aber wir wissen nicht, ob die Zuschauer die ganze Zeit dabei sind oder nur mal kurz vorbeischauen und dann herausgehen.

Mit diesem Artikel bitten wir Sie, uns zurückzumelden, wie Sie das Angebot nutzen. Unser Team erhofft sich daraus Hinweise, die ihm einige Kriterien an die Hand geben, wie es in Zukunft mit diesem Angebot umgeht. Einige Fragen zur Anregung:

1. Wie nutzen Sie das Streaming-Angebot? Kurz (z. B. Predigt) oder intensiv (ganzer Gottesdienst)?
2. Könnte die Gottesdienstübertragung am Bildschirm eine Einladung für Sie sein, den Gottesdienst in der Kirche direkt mitzufeiern?
3. Haben Sie Vorschläge oder Wünsche für das Team?

Über eine kurze Mail an roer.bernhard@web.de würde sich das Streamingteam freuen.

Eine letzte Anregung: Wir suchen weitere Gemeindemitglieder, die bei diesem Angebot aktiv mitwirken.

Bernhard Roer

„Heilsame“ Andachten

Dass Gottesdienste außerhalb des naturgemäß recht fixierten Ablaufs einer Eucharistiefeier auch in ganz anderen Formaten die Frohe Botschaft verkünden können, bewies im Februar 2022 eine sehr gut besuchte Andachtsreihe unter dem Titel „Bei Jesus kein Wunder – Biblische Geschichten von Gesundheit und Heilung und was sie uns heute sagen können“. Diese Heilungsgeschichten, von denen uns die Evangelisten berichten, kommen meist unspektakulär daher: Jesus heilt mit Gesten, mit Handauflegung, manchmal auch nur mit Worten. Was aber bei den dort beschriebenen Krankheiten schnell übersehen wird, ist die über das rein Körperliche hinausgehende Bedeutung von Symptomen wie

Blindheit, Lähmung oder Besessenheit, und was es dann für uns heißt, dass Jesus von diesen Gebrechen heilen kann. In der Ankündigung der Andachtsreihe hieß es: „Ganz wunderbare, aber heutzutage auch fragwürdige Geschichten, die darauf warten, sich auf unsere heutigen Fragen hin auslegen zu lassen. Zeigen sie uns doch ganz feinfühlig und berührend eine hintergründig-therapeutische Seite des Evangeliums auf.“



Holzschnitt „Die gekrümmte Frau“ von Sr. Sigmunda May

Die Reihe wurde konzipiert und gestaltet von Pastoralreferentin i. R. Mechthild Möller, Klinikseelsorger Andreas Garthaus und Pfarrer Mike Netzler. Sie enthielt die Kernelemente eines Wortgottesdienstes mit der Schriftlesung aus den entsprechenden Evangelien, ergänzt und erklärt mit Texten ganz unterschiedlicher Art und schließlich einem persönlich im Licht einer Kerze zugesprochenen Segenswort. Nicht unwesentlich trug auch die Musik zum besonderen Charakter dieser Gottesdienste bei: Die Orgel, unterstützt und ergänzt von Solisten, half beim Meditieren und Nachempfinden von Bibelworten, Gebeten und Gedanken. „Die Heilung eines Blinden am Teich von Shiloach“, „Die gekrümmte Frau“ und „Talita kum oder die Heilung der blutflüssigen Frau“ lauteten die Überschriften der drei Abende.

Wie sehr wünschen sich Menschen heute Heilung in einer oft nicht heilenden Zeit. Ein Angebot, das in diese Zeit passt.

Hans Oslowski



Am 4. März 2022 wurde auch in der Christuskirche der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) gefeiert. Bei aller Freude darüber, dass wir den Gottesdienst in Präsenz feiern konnten, waren unsere Gedanken doch auch bei denen, die unter den Folgen eines Krieges, in der Ukraine und weltweit, zu leiden haben.

Die Gottesdienstordnung mit Liedern, Texten und Gebeten zum Thema „Zukunftsplan: Hoffnung“ war von Frauen aus England, Wales und Nordirland konzipiert. Unser ökumenisch zusammengesetztes Vorbereitungsteam hat hieraus einen abwechslungsreich gestalteten WGT-Gottesdienst vorbereitet.



Das Vorbereitungsteam

Zur Begrüßung bekamen alle Besucherinnen und Besucher Tee und Shortbread gereicht. Zur „Tea time“ wurden als Einstimmung auf den Gottesdienst England, Nordirland und Wales mit Bildern und Geschichten vorgestellt.

Der Gottesdienst war mit Texten, Gebeten und Liedern gestaltet, die Zuversicht vermitteln, dass Gott für jede und jeden von uns einen Plan hat, aus dem wir Kraft und Hoffnung für die Zukunft schöpfen können.

Aus aktuellem Anlass waren vom WGT-Team aus England, Wales und Nordirland noch Fürbitten für die Menschen in der Ukraine und in allen anderen Kriegsgebieten formuliert worden, die wir natürlich auch mit den von uns bereits vorbereiteten Fürbitten gebetet haben.



Ein schön geschmückter Altar

Das Besondere am Weltgebetstag ist, dass wir Teil der weltweiten Gebetskette werden. Das wurde im Gottesdienst sichtbar, indem wir mit unseren Segensbändchen eine Gebetskette bildeten.

Ökumenisch, weiblich, stark

„Informiert beten – betend handeln“, unter diesem Motto engagieren sich christliche Frauen über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen in inzwischen über 120 Ländern.

Die Kollekte war auch in diesem Jahr für eines der zahlreichen Projekte des Weltgebetstages bestimmt. Infos dazu finden Sie auf der Homepage: www.weltgebetstag.de.

Für das WGT-Team
Marja Kretschmann-Weelink

Firmung 2022



In diesem Jahr lassen sich in unserer Pfarrei 60 Jugendliche und drei Erwachsene firmen (im Vergleich zu 51 Menschen im Vorjahr einige mehr). Weihbischof Zekorn hat am 22. Mai 2022 das Sakrament der Firmung in St. Clemens gespendet und wird das am 17. Juni 2022 in St. Marien tun. Die Jugendlichen konnten wählen zwischen einem Wochenendkurs in Nordwalde, einem Digitalkurs und einem Pilgerwochenende durchs Sauerland. Viele interessante Gespräche haben stattgefunden, Gott ist nicht aus den Köpfen und Herzen von Jugendlichen verschwunden. Mit Kirche allerdings können viele nicht viel anfangen. Insofern bestätigen sich hier gesellschaftliche Trends.

Aus verschiedenen Gründen haben mehrere Firmkatechetinnen und -katecheten ihre Tätigkeit beendet. Das Firmteam sucht für das nächste Jahr junge Erwachsene, die sich vorstellen können, in einem Team mit Jugendlichen über „Gott und die Welt“ zu reden und gute Gemeinschaftserlebnisse zu haben. Es lohnt sich in jedem Fall!

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Firmung – Sakrament der Entschiedenheit

„Das Sakrament der Firmung erzeugt nicht automatisch Gottesdienstteilnehmer. Aber es könnte dazu führen, dass Gott mit diesen Menschen ist, weil sie sich für ihn entschieden haben – und es könnte sein, dass sich diese Menschen in dunklen Stunden ihres Lebens einmal daran erinnern, dass Gott ihnen seine Freundschaft zugesagt hat – und ihnen Brief und Siegel darauf gegeben hat, dass er auf ihren Lebenswegen dabei ist.

Ehrlich gesagt, ich finde das unsagbar viel, ein Gott, der sich für uns Menschen entscheidet – und Menschen, die sich für diesen Gott entscheiden.“

aus: *Andrea Schwarz, Windhauch und Feueratem*

Flüchtlinge in Hilstrup

Neue und alte Aufgaben

Da hat das Flüchtlingsnetzwerk Ende letzten Jahres das 100. Treffen des Koordinierungskreises für Hilstrup und Amelsbüren gefeiert in der Überzeugung, einiges erreicht zu haben und sich auf die Integration derjenigen konzentrieren zu können, die jetzt seit einigen Jahren hier leben. Da kam der Krieg in der Ukraine ... und mit den Menschen, die fliehen mussten, ein Deja-vu-Erlebnis für die Aktiven: volle Säle und Wohnungen in der Stadthalle und Haus Heidhorn. So war es 2015 auch – nur dass die Hilfs- und Spenden-



Ziel eines Ausfluges der ukrainischen Flüchtlinge war der Davert Karnickelhof

bereitschaft jetzt noch um einiges größer ist. Wie lange die Menschen in Deutschland bleiben, ist schwer vorauszusagen. Wahrscheinlich aber länger als sie selbst denken; diese Erfahrung haben wir seit 2015 mit den Geflüchteten aus Syrien, Afghanistan und vielen anderen Ländern gemacht. Nach einer Zeit des Ankommens und der Ruhe haben verschiedene Unterstützungen in Bezug auf Sprache, Wohnungen, Schule, Freizeit usw. begonnen. Hilstrup und Amelsbüren profitieren davon, dass die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit seit 2015 gut organisiert ist und auf bestehende Kontakte und Strukturen zurückgreifen kann. Die Verzahnung mit anderen Institutionen der Stadt, aber auch mit dem Sozialdienst der Pfarrei hat an Bedeutung noch gewonnen. Ein

kleines Lob der Pfarrei: St. Clemens ermöglicht es durch das Bereitstellen von Räumen (allen voran der Stadtteilbücherei als Ort der Begegnung), Kontakte, Kontenführung und nicht zuletzt dadurch, dass Büchereileiterin Magdalene Faber und ich Stunden unserer Arbeitszeit für die Koordination der Flüchtlingsarbeit verwenden können, dass diese in unserem Stadtbezirk gut aufgestellt ist.



Aber nicht nur die ukrainischen Geflüchteten brauchen jetzt Unterstützung: Es gibt genügend Menschen aus anderen Ländern und Regionen, die in den letzten Jahren zu uns gekommen sind oder im Zuge von Familienzusammenführungen in Münster ankommen. Die Herausforderungen der Integration werden nicht geringer, wenn Menschen länger hier sind. Das Flüchtlingsnetzwerk Hilstrup fühlt sich allen Geflüchteten verpflichtet, egal aus welchem Land sie kommen. Deshalb freuen wir uns auch über Spenden, die uns über unser allgemeines Spendenkonto erreichen.

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Hilstrup hilft gemeinsam

Der Sozialdienst St. Clemens berichtet



Unglaublich! Wahnsinn! Das beschreibt am besten die Stimmung, die sich im Sozialdienst nur wenige Tage nach der Veröffentlichung unserer Spendenbitte zugunsten der Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten, einstellte.

Es sind viele private Spenden eingegangen, die Kita St. Sebastian und die Paul-Gerhard-Schule haben mit den Kindern einen Spendenlauf gemacht, es wurden uns Gutscheine von **dm** gebracht, Pakete mit Windeln, Laufräder, Kleidung und noch so viel mehr.

Wir berichten Ihnen in diesem Pfarrbrief, wie wir seitdem und in Zukunft, dank Ihrer Spenden, helfen und unterstützen können.



Durch die vielen Sachspenden und das große Engagement der Ehrenamtlichen in der Kleiderkammer konnten wir diese seit dem 21. März 2022 jede Woche montags und mittwochs für die geflüchteten Menschen zusätzlich öffnen. An diesen Nachmittagen kommen Ehrenamtliche dazu, die russisch und/oder ukrainisch sprechen, und diese haben uns auch Aushänge in Landessprache übersetzt. Mehr als 60 Menschen haben sich nach einem Aufruf bei der Freiwilligenagentur bei uns gemeldet und wollten in der Kleiderkammer mitarbeiten. Da wir Kleidung, Windeln, Räder, Kinderfahrzeuge und alles andere, was wir haben, an diesen Nachmittagen kostenlos abgeben, ist der Zulauf riesig. Bis zu 70 Personen wurden schon an einem Nachmittag hier bedient. Das Angebot hat sich herumgesprochen, und wir haben bereits weitere Kleiderkammern in Münster ermutigt, ähnlich zu verfahren, um in den Stadtteilen direkt zu helfen und die Situation in Hilstrup etwas zu entlasten. Auch die gespendeten Gutscheine werden in der Kleiderkammer an Menschen abgegeben, die derzeit in Hilstrup leben.

Für die Notunterkunft in der Stadthalle haben wir 32 Wasserkocher, Föhne und 40 Mehrfachsteckdosen gekauft. So konnte jeder abgetrennte Raum für die Bewohner damit ausgestattet werden, um z. B. Babynahrung zu erwär-

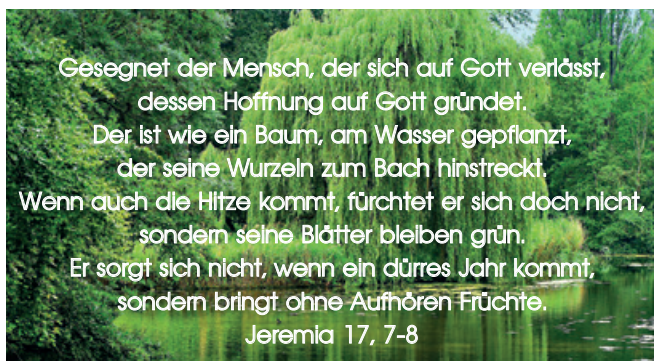
men. Als sich das Wetter besserte, haben wir viele Bälle und Straßenkreide gekauft, alle Kinderfahrzeuge aus der Kleiderkammer dorthin gebracht und werden noch Helme und Schoner für die Kinder kaufen. An einem Tag hat eine Kollegin die Windelvorräte in Hilstrup geplündert und mehr als 2000 Windeln und Hygieneartikel in die Stadthalle gebracht. Dort war der Windelvorrat aufgebraucht, und die nächste Lieferung stand erst Tage später an.

In der Hoffnung, dass die Menschen bald in eigenen Wohnraum ziehen können, haben wir eine Liste angelegt mit Angeboten für Möbel. Auch Fahrräder, Kinderwagen und all die Dinge, die zu groß für uns sind, werden notiert. Hier wollen wir Angebote und Nachfrage vermitteln.

Die Gelder, die durch die Spendenläufe der Kinder aus der Kita und der Schule zusammengekommen sind, wollen wir zukünftig nutzen, um Familien aus der Ukraine mit Kindern in Kitas und Schulen in Hilstrup, Hilstrup Ost und Amelsbüren zu unterstützen. So haben die Kinder und deren Spender dafür gesorgt, dass wir für ihre zukünftigen Spielkameraden Dinge wie Bastelmaterial, Turnsachen und Schulmaterial bezahlen können.

Der Bedarf an benötigten Dingen wird sich immer wieder verändern. Durch die eingegangenen Spenden und die Hilfsbereitschaft der Menschen in Hilstrup werden wir als Sozialdienst auch zukünftig in der Lage sein, da zu helfen, wo es nötig ist. Dafür ein riesiges Dankeschön an Sie! Ohne Ihre Unterstützung wäre es nicht möglich, gemeinsam zu helfen.

Sabrina Lejeune

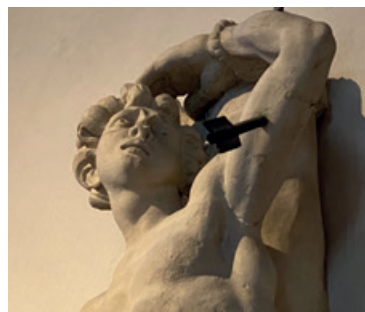


In den Blick genommen
Kunst in den Kirchen unserer Gemeinde

Alte Skulpturen in St. Sebastian

Nach Informationen über die Neugestaltung von St. Clemens und einem Beitrag über die farbenfrohen Glasfenster in St. Marien wollen wir unsere Reihe zu sakraler Kunst in unseren Kirchen fortsetzen. Sie ist quasi eine Einladung, mal ganz „außer der Reihe“ einfach so zu Betrachtung und Stille dort einzukehren. Heute werfen wir einen Blick auf St. Sebastian, Amelsbüren. In der mehr als 800-jährigen Geschichte der alten Pfarrkirche hat die sakrale Kunst viele Umbrüche erfahren, Heiligenfiguren fielen Brand oder natürlicher Abnutzung zum Opfer und wurden durch neue ersetzt. Der jeweilige Zeitgeist setzte seine Akzente. Drei Skulpturen fallen rasch ins Auge, weil sie sich nicht einfach in die Vielzahl der Heiligenfiguren im Kirchenraum einordnen lassen.

Bemerkenswert ist zunächst eine überaus fein gearbeitete Sandsteinplastik des hl. Sebastian, des Schutzpatrons der



Sehr fein gearbeitet: Die Gesichtszüge

Kirche. Sie befindet sich auf einem Sockel an der Nordwand des Querhauses direkt neben dem Marienaltar. Vielleicht hätte diese Figur noch länger beim alten Pfarrer Heinrich Hördemann auf dem Dachboden in einer Kiste geschlummert,

wenn der Pastor nicht zufällig am Rande einer Familienfeier in den 1930er Jahren einen Professor kennengelernt und diesen um einen fachmännischen Blick auf die Figur gebeten hätte. Dessen Urteil: „Sie haben da ja einen echten Gröninger! Und den lassen Sie hier in der Kiste verstauben? Der gehört prominent in die Kirche!“ Der Barockbildhauer Johann Wilhelm Gröninger wirkte Anfang des 18. Jahrhunderts in Westfalen, war aber weit über die Provinzgrenzen hinaus bekannt und angesehen. Werke von Gröninger



stehen im St. Paulus-Dom in Münster, in Schloss Nordkirchen und an weiteren Orten. Auf welchem Wege diese Figur in den Besitz des Pfarrers gelangt war, lässt sich nicht mehr rekonstruieren; die Gemeinde war und ist stolz auf ihren Sebastian. Der hl. Sebastian starb den Märtyrertod, von Pfeilen durchbohrt, das Attribut, an dem er leicht erkannt werden kann.



Eine in Dorfkirchen eher selten anzutreffende Skulptur ist der „Christus in der Rast“, oft auch „Schmerzensmann“ genannt. Eine solche Figur aus Holz befindet sich unmittelbar neben dem nördlichen Seiteneingang. Sie stellt Christus auf

dem Weg von der Geißelung zur Kreuzigung dar. Er ist erschöpft, und nur ein kleiner Moment des Ausruhens wird ihm gewährt. Elend und Verzweiflung unseres Herrn werden in dieser Darstellung in St. Sebastian ausgesprochen greifbar. Über die Herkunft und das Alter der Figur ist den Dorfchronisten nichts Näheres bekannt.



Skulpturen oder auch Bilder, welche die schmerzhafteste Mutter Jesu mit dem Leichnam ihres vom Kreuz abgenommenen Sohnes zeigen, werden traditionell mit dem italienischen Begriff Pietà bezeichnet, in dem sich das lateinische Wort pietas=Frömmigkeit/Mitleid widerspiegelt. Die bekannteste Pietà-Darstellung ist die sich im Petersdom befindende von Michelangelo, um 1500 entstanden. Auch Amelsbüren ist im Besitz einer Pietà, entstanden wohl Ende des 19. Jahrhunderts, aus Lindenholz geschnitzt und bemalt.



Sie befindet sich vor dem Josefsaltar im südlichen Querhaus. Wie die beiden vorgenannten Figuren hat auch die Pietà immer wieder mal den Standort innerhalb des Kirchenraums gewechselt. Nun lädt sie ein zu stillem Gebet und zum Anzünden einer Kerze.



Besuchen Sie St. Sebastian an einem hellen Tag und betrachten Sie in Ruhe diese drei überaus eindrucksvollen Werke.

Richard Vennemann
Hans Osowski

„Große Dinge werfen ihre Schatten voraus“

– und das im wahrsten Sinne des Wortes!

Schon im September 2014 haben sich die Verantwortlichen beim Bistum Münster und der Kirchengemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren damit befasst, eine notwendige Dach- und Fassadensanierung an der Filialkirche St. Sebastian durchzuführen. Mit der Vorplanungsgenehmigung des Bischöflichen Generalvikariates (BGV) im Jahr 2016 wurde dann die Umsetzung dieser Maßnahme in den Jahren 2019/2020 in Aussicht gestellt.

Nach weiteren Verzögerungen aus unterschiedlichen Gründen wurde nun von allen Prozessbeteiligten eine Umsetzung erforderlicher Maßnahmen in den Haushaltsjahren 2022, 2023 und 2024 beschlossen.



Ausbesserung von Witterungsschäden und der „Zahn der Zeit“

Mit Schreiben vom 13. April 2022 teilt das BGV nunmehr mit, dass die geplanten Gesamtkosten in Höhe von 3.155.500,00 Euro mit einer Investitionszuweisung von 2.839.950,00 Euro unterstützt werden. Die Differenz von 315.550 Euro muss die Kirchengemeinde aus eigenen Mitteln tragen.

Aber nicht nur *diese riesige Summe* zwingt uns zu einer Maßnahme über mehrere Jahre, sondern auch das gesamte Bauvolumen und die erforderliche logistische Abwicklung. Dies führt dazu, dass wir dreiteilig das Kirchendach bearbei-



Erneuerungsbedürftig: die Dachflächen von St. Sebastian



ten. Im ersten Abschnitt, d. h. in diesem Jahr, werden wir die Turmeindeckung der denkmalgeschützten Ferialkirche St. Sebastian vornehmen. Im zweiten Abschnitt, im Jahr 2023, werden wir das Kirchenschiff neu eindecken. Und im dritten Abschnitt, im Jahr 2024, werden wir die Seitenschiffe und die Apsis des Hochaltares eindecken. Dazu wird auf dem gesamten Gebäude der aktuelle Schiefer entfernt, eine neue Holzverkleidung angebracht und auf diese Holzverkleidung wird die Schieferdeckung genagelt.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Anlieger rund um St. Sebastian und alle Kirchenbesucher um Verständnis bei Lärmbelästigungen und sonstigen Unannehmlichkeiten.

Reinhard Mangels, stellv. Vorsitzender
im Kirchenvorstand St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
und Sprecher im Bauausschuss

Ökumene in Hilstrup und Amelsbüren

Im Januar 2019 haben die Katholische Kirchengemeinde Sankt Clemens Hilstrup Amelsbüren und unsere Evangelische Kirchengemeinde in einem feierlichen Gottesdienst eine *Vereinbarung über die Ökumenische Gemeindepertnerschaft* geschlossen.

In der *Ökumene* geht es um den Austausch zwischen unterschiedlichen Glaubensrichtungen im Christentum und ihre Zusammenarbeit.



EV. KIRCHENGEMEINDE HILSTRUP
HILSTRUP AMELSBÜREN



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

Seitdem ist vieles passiert. Wir haben zu unterschiedlichen Gelegenheiten ökumenische Gottesdienste vorbereitet und zusammen gefeiert. Es gab Treffen für Neuzugezogene, verschiedene Ausgaben des „Running Dinner“, die Seniorenadventsfeier, die Zusammenarbeit in der Flüchtlingsinitiative, gemeinsame Dienstbesprechungen der Hauptamtlichen und vieles mehr.

Eigentlich gab es all das, was wir auch vorher schon zusammen gemacht haben, nun aber auf einer neuen, durch die Vereinbarung abgesicherten Basis, der die Gremien beider Gemeinden zugestimmt haben.

Dann kam Corona und damit kamen auch Einschränkungen für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen. Unterschiedliche Vorgehensweisen von evangelischer Landeskirche und katholischem Bistum haben manches Mal zu Unverständnis geführt. So konnten wir wegen der unterschiedlichen Vorgaben keine ökumenischen Gottesdienste zu Weihnachten feiern. Immerhin haben wir gemeinsam eingeladen zu den Gottesdiensten, die dann an vielen Orten in der Gemeinde oder im Livestream per Internet stattgefunden haben.

Einige andere Gottesdienste konnten zusammen gefeiert werden, z. B. am Weltgebetstag oder am Valentinstag, ebenso wie die Schulanfangs- und Schulabschlussgottesdienste. Das ökumenische Bibelgespräch wurde teilweise ins Internet verlegt. Es gab gemeinsame Veröffentlichungen und beispielsweise Grüße per Post für die ausgefallenen Seniorenadventsfeiern.

Seit Frühjahr tagt der *Ökumene-Ausschuss* der beiden Gemeinden wieder regelmäßig und in neuer Zusammensetzung. Im Ausschuss treffen sich Gemeindeglieder und Mitglieder des Pfarrteams, um miteinander zu planen und für die Ökumene wichtige Themen zu besprechen.

Dabei soll es nicht bleiben. Der Ausschuss möchte sich öffnen auch für andere christliche Gemeinschaften, die in Hilstrup und Amelsbüren bestehen.



Nach der Neukonstituierung haben wir uns im Ausschuss gleich wieder an die praktische Arbeit begeben. Ein erstes Ergebnis der Ausschussarbeit war ein gemeinsam gestalteter Friedensweg im Wäldchen an der Prinzenbrücke, zu dem etwa 25 Menschen gekommen sind.

Wir haben gemeinsam um Frieden in der Welt gebetet und ein Zeichen gegen Krieg und Gewalt gesetzt.

Der Ausschuss plant gerade die nächsten gemeinsamen Aktionen:

- ✦ *Fahrt mit dem Fahrrad zum Gottesdienst auf dem Domplatz am Pfingstmontag*
Abfahrt 10:15 Uhr an St. Clemens
- ✦ *Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen*, dieses Jahr am 3. Juli um 10:30 Uhr in St. Clemens. Ein Treffen zur Vorbereitung dieses Gottesdienstes gibt es am 9. Juni um 19 Uhr im Ev. Gemeindezentrum.

Das Thema, mit dem sich der Ausschuss in der nächsten Zeit beschäftigen wird, ist die *„eucharistische Gastfreundschaft“*. Das Heilige Abendmahl oder die Kommunion heißt auch „Eucharistie“. Gerade im Hinblick auf viele Familien in Hilstrup und Amelsbüren, in denen katholische und evangelische Christen und Christinnen zusammen leben, wollen wir das Thema der *Abendmahlsgemeinschaft* miteinander bespre-

chen. Wie sind die Erfahrungen hier vor Ort, und was sagen die Leitungen unserer Kirchen dazu?

Der Ausschuss wird in diesem Jahr auch die Arbeit des *Ökumenischen Rates der Kirchen* stärker in den Blick nehmen. Was ist der ÖRK? Von der Website www.oikoumene.org:

„Der Ökumenische Rat der Kirchen ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Er ist eine Gemeinschaft von Kirchen auf dem Weg zur sichtbaren Einheit in dem einen Glauben und der einen eucharistischen Gemeinschaft, die ihren Ausdruck im Gottesdienst und im gemeinsamen Leben in Christus findet.“

In diesem Jahr findet vom 31. August bis 8. September in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen statt unter dem Thema *„Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“*.

Diese Vollversammlung findet in der Regel alle acht Jahre statt. Wir wollen in den Gemeinden darauf aufmerksam machen, dass hier Christen und Christinnen aus aller Welt zusammenkommen, um zu beten, zu feiern, zu singen und miteinander zu beraten: Wie kann der Glaube an Jesus Christus zu einer versöhnten, friedlichen und gerechten Welt beitragen? Ganz so einfach ist das nicht. Es gibt sehr unterschiedliche Vorstellungen in den verschiedenen Kirchen der ganzen Welt, wie Glaube gelebt werden kann.

Für uns wichtig: Welche Impulse können für unsere Gemeinden von einer solchen hoffentlich friedlichen und vom Geist Gottes bewegten Versammlung von Christen und Christinnen aus aller Welt ausgehen? Wir werden versuchen, die Ergebnisse der Konferenz in unsere Gemeinden hinein zu übersetzen.

Klaus Maiwald, Pfarrer

**Hoffnung ist für das Leben wie Sauerstoff für die Lunge.
Wer keine Hoffnung hat, erstickt an der Gegenwart.
Hoffnung verändert die Welt.**



Jede Spende hilft!

An der Seite der Armen

– unter diesem Leitwort steht die diesjährige Sommersammlung der Caritas, welche vom 4. bis zum 25. Juni 2022 auch wieder in unserer Gemeinde durchgeführt wird.

Caritas (und auch Diakonie) sammelt für Menschen, die Hilfe brauchen. Es beginnt damit, dass wir Menschen, die ein „Mehr“ an Unterstützung und Zuwendung brauchen, wahrnehmen und sehen. Damit dieses „Mehr“ gefördert werden kann, bedarf es Ihrer großzügigen Spenden. Die Hilfen von Caritas in der Gemeinde sind auf Spenden angewiesen, besonders da, wo es keine ausreichende Finanzierung gibt. Die Hilfen werden niedrighschwellig angesetzt, um Alltagshilfen und ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen und zu fördern. Das können Hilfen für junge Mütter sein, die keine intensive Betreuung brauchen, aber Zuspruch und guten Rat. Das können Hilfen für ältere Menschen sein, die wenig mobil und einsam sind. Das können Hilfen für junge Menschen sein, die auf dem Weg von der Schule zum Beruf mehr brauchen, als in Schulstunden geleistet werden kann.

Es ist in diesem Jahr wieder möglich, dass ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler – soweit vorhanden – von Tür zu Tür gehen und um Ihre Spende bitten.

Sie können aber nach wie vor Ihre Spende auch gerne auf das nachstehend noch genannte Konto der Kirchengemeinde überweisen.

Vielfach wurde von Spenderinnen und Spendern der Wunsch geäußert, ganz gezielt für ein Projekt die Spende geben zu wollen. Daraufhin haben wir in der Caritaskonferenz der Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren drei Projekte ausgesucht, die nachfolgend im Einzelnen beschrieben werden. Wenn Sie eines der Projekte (**P01** oder **P02** oder **P03**) unterstützen wollen, geben Sie dies bitte auf

dem Überweisungsträger an. Beim Onlinebanking bitten wir ebenso zu verfahren.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende diese wichtigen Dienste der Caritas. Jeder gespendete Euro verbleibt in unserer Gemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren und wird ohne Abzug von Verwaltungskosten „von Mensch zu Mensch“ weitergegeben.

An der Seite der Armen



Sommersammlung
4. bis 25. Juni 2022

www.wirsammeln.de



Projekt P01 Hilfe für Familien mit Kindern

Das Leben mit Kindern, insbesondere, wenn diese in die Schule gehen, kann teuer werden. Sportkleidung, Material für den Kunstunterricht, Taschenrechner, Bücher und Arbeitshefte, Taschengeld für das Mittagessen bei der Klassenfahrt und noch viel mehr müssen Eltern zahlen. Bildung sei in Deutschland kostenlos, so hören wir häufig aus dem Mund von Politikern*innen. Leider stimmt das so nicht! Insbesondere Eltern, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind oder ein geringes Einkommen haben, können die Kosten für die Schule stark belasten. Der Sozialdienst St. Clemens unterstützt mit Hilfe von Spenden diese Familien. Ihre Spende kann uns dabei helfen.



Not sehen
und handeln

Projekt P02 Senioren und Seniorinnen

Altersarmut wird auch bei uns in Hilstrup immer sichtbarer. Wir hören von Senioren und Seniorinnen, die zur Tafel gehen müssen, um über die Runden zu kommen; diese Personen heizen kaum, um Kosten niedrig zu halten, sie leben sehr sparsam und beklagen sich dennoch nicht. Doch dann kommt unverhofft und ungeplant der Aufenthalt im Krankenhaus, die Kosten für Medikamente, die Stromnach-

zahlung, die Notwendigkeit einer neuen Matratze oder Brille aus gesundheitlichen Gründen. Zur finanziellen Sorge kommt die enorme psychische Belastung. Hier wollen wir im Sozialdienst St. Clemens zukünftig noch mehr unterstützen und benötigen dafür Ihre Spende.

Projekt P03 Sonstige caritative Aktivitäten

Sollten Sie sich für keines der beiden vorgestellten Projekte entscheiden können und dennoch spenden wollen, so geben Sie Ihre Spende für alle sonstigen Aktivitäten im caritativen und sozialen Bereich der Gemeinde. Sicherlich gibt es viele Möglichkeiten, um das alltägliche Leben der Flüchtlingsfamilien zu erleichtern. Auch in der Nachbarschaftshilfe, in der Kleiderkammer, bei der Brotausgabe und der Münstertafel wird indirekt das Geld an Bedürftige oder an entsprechende Maßnahmen weitergegeben.

Wir danken für alle Formen der Hilfsbereitschaft, die es uns ermöglicht, so manche leere Hand beschenken und so manches verzagte Herz aufrichten zu können. Kurz gesagt: Die Dankbarkeit vieler gilt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser und DEM, der Ihr Herz bewegt.

Überweisen können Sie auf das nachstehende Konto:

Kirchengemeinde St. Clemens
IBAN
DE62 4006 0265 0002 4942 06
BIC
GENODEM1DKM

Bitte vergessen Sie nicht, die **Projektnummer** anzugeben, damit Ihre Spende auch richtig zugeordnet wird. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Reinhard Mangels
stv. Vors. im Kirchenvorstand St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
und Mitglied der Caritaskonferenz

Hoffnung

Die Hoffnung.

Damit wir sie nicht vergessen, stellt sie sich uns vor:

Darf ich mich vorstellen:

Ich bin die Hoffnung.

Ich bin eine, die bleibt.

Bis zuletzt.

Das zeichnet mich aus.

Ich bin die Fähigkeit, mehr zu sehen, als das, was jetzt ist.

Ich bin der Blick ins Ungewisse.

Nicht immer bin ich rosig,

aber ich male nie schwarz.

Auch wenn manche mich so nennen:

Ich bin kein leeres Versprechen.

Wenn ich Nahrung kriege, bin ich nicht zu bremsen.

Dann bin ich:

der Mut, der auf die Straße geht,

das Mitgefühl am Krankenbett,

die Vorfreude auf einen Neuanfang,

das Ende einer schweren Zeit.

Ich bin zukunftsweisend,

schwer zu greifen, manchmal bin ich nur ein kleiner Schimmer

oder ein springender Gedanke.

Ich bin keine Wunscherfüllerin

und keine Auf-morgen-Vertrösterin.

Aber ich bin vorausschauend,

auch für die unsicherste Zukunft.

Denn es gibt immer einen neuen Tag, einen neuen Morgen, eine Zeit danach.

Im Zweifelsfall kann man mich gut teilen,

dann springt ein Funke von mir über

und kann dem helfen, der mich längst aufgegeben hat.

Ich gebe jedenfalls nicht auf,

weil ich weiß, ich werde gebraucht.

Von den Kleinen, von den Großen.

Da kann kommen, was will.
Da kann kommen, wer will.
Schon häufiger dachte man, ich wäre gestorben.
Aber ich brauche nicht viel zum Überleben.

Ich brauche nur ein Lied, das sich traut, vom Frieden zu singen.
Ich brauche nur einen Träumer, der nicht aufhört, von Gerechtigkeit zu reden.
Ich brauche nur ein Kind, das ein Recht darauf hat, mich zu kennen.
Und dann brauche ich noch meine besten Freunde. Den Glauben und die Liebe.
Wir drei sind unzertrennlich. Glaube, Hoffnung, Liebe.
Wir sind da, auch wenn man uns nicht auf Anhieb immer direkt erkennt.

Der Glaube und ich ergänzen uns gut. Da wo er aufhört, kann ich weitermachen.
Da wo er unsicher ist, kann ich stärken.
Und umgekehrt, da wo man mich nicht sehen kann, tröstet er.
Immer dann, wenn scheinbar alle Worte gesprochen sind.
Immer dann, wenn keine Besserung mehr in Sicht ist.
Immer dann, wenn Angst und Schrecken in der Welt verbreitet werden.
Dann ist der Glaube da und verändert meine Perspektive.

Es heißt, die Liebe ist die größte unter uns Dreien. Und das stimmt.
Ich kann mir sicher sein. Solange die Liebe existiert, kann auch ich überleben.

Dann setzen Menschen voller Liebe Zeichen in die Welt,
um mich als Hoffnung für alle sichtbar zu machen.

Sie zünden Kerzen an.
Sie stecken sich Ringe an.
Sie nehmen Abschied und sagen Auf Wiedersehen.
Sie bekommen neues Leben.
Sie pflanzen einen Baum.
Sie bauen ein Haus.
Sie falten die Hände.
Sie helfen anderen in Not.
Sie teilen das Brot.
Und sehen ein Licht am Ende des Tunnels.

Das bin ich, die Hoffnung, die bleibt bis zuletzt.

Dass die Hoffnung sich immer wieder bei uns vorstellt, das wünschen sich
die Autorin dieses Textes, Pfarrerin Anne Wellmann aus Tönisvorst,
die uns freundlicherweise den Abdruck erlaubt hat, und Ihr Pfarrbriefteam.



Neues Leben in der evangelischen Kreuz-Christi-Kirche

Grußwort von Pfarrer Klaus Maiwald
Wir feiern wieder Gottesdienst „bei uns“!

Nach einer gefühlt unendlichen Zeit feiert die Evangelische Kirchengemeinde wieder Gottesdienst in der Kreuz-Christi-Kirche in Amelsbüren. Der erste Gottesdienst im renovierten Kirchoraum konnte am 20. März 2022 stattfinden, nachdem die Prinzipalstücke, also Taufstein, Kreuz, Kanzel und Altar wieder in die Kirche eingezogen waren. Wir haben uns sofort wieder zuhause gefühlt. Denn es ist fast so wie vor dem Umbau – nur schöner. Die Decke ist jetzt weiß, es gibt richtige Heizungen, eine wunderbare Beleuchtung und eine neue Lautsprecheranlage. Im ersten Gottesdienst malte die Sonne durch die alten Buntglasfenster bunte Streifen auf den Boden. Die beiden neuen Fenster in der Stirnwand der Kirche sorgen für Transparenz und geben den Blick auf den Himmel frei.



Der neue Kirchoraum

Einiges fehlt noch. Die Orgel war eingelagert worden und wird demnächst auf demselben Platz wieder installiert, auf dem sie schon fünfzig Jahre gestanden hat. Die Evangeli-

sche Gemeinde hat vierzig neue Stühle bestellt, die die alten Bänke ersetzen werden. Sie können zu Bankreihen verbunden werden und so auch für Schulgottesdienste genug Sitzfläche bieten. Besonderheit: Wenn die Stühle verbunden sind, werden sie nicht gerade nebeneinander stehen, sondern einen leichten Halbkreis bilden. Ein wenig „Feintuning“ braucht es auch noch. Schränke für die Gegenstände und Materialien, die für den Gottesdienst wichtig sind, vielleicht ein Teppich für den Altarraum müssen noch ausgesucht und angeschafft werden. Und Gemeindeglieder fragen nach einer Glocke und einem Kreuz, das den Gebäudeteil von außen als Gottesdienst-Raum markiert.

Dass die Evangelische Gemeinde ihre Gottesdienste wieder in der Kreuz-Christi-Kirche feiern kann, ist Ergebnis der Zusammenarbeit mit der Alexianer Münster GmbH. Neben dem Nachbargrundstück mit dem Pater-Kolbe-Haus hat die als Träger im Gesundheits- und Sozialwesen aktive Organisation auch das Kirchengrundstück gepachtet. Das alte Gemeindehaus mit dem großen Turm wurde abgerissen und ein Neubau errichtet, der u. a. dem Alexianer Dorftreff und einer Tagespflege Raum gibt. Mit zum Konzept gehört, dass der Kirchoraum 30 Jahre lang unentgeltlich von der Evangelischen Kirchengemeinde genutzt werden kann. In Gesprächen mit den Verantwortlichen haben sich viele Überschneidungspunkte ergeben. So werden Bewohnerinnen und Bewohner wie auch Besucherinnen und Besucher des Hauses und der Tagespflegen von den Angeboten der Kirchengemeinde profitieren können, und die Kirchengemeinde findet im Konzept der Alexianer-Einrichtungen ihren Platz. Zum Konzept gehören offene Türen und Transparenz genauso wie Inklusion. Gut vorstellbar, dass in den Schulgottesdiensten der nächsten Zeit auch Seniorinnen und Senioren mit dabei sind oder die Kinder des Kindergartens Pezzettino die Tagespflege „aufmischen“. Wir sind gespannt, welche Ideen das Leben in den schönen neuen Räumen und der renovierten Kirche bereichern werden. Denn es soll ein Ort des Lebens und der Begegnung auf dem Grundstück entstehen.

An dieser Stelle dankt die Evangelische Kirchengemeinde ganz herzlich für die Gastfreundschaft im Alten Pfarrhaus St. Sebastian während der Bauphase. Wir haben uns dort in

sehr familiärer Atmosphäre wohl gefühlt, in den Gottesdiensten oder auch bei den Treffen der Frauenhilfe.

Wir laden herzlich ein, uns in unserem alten neuen Haus zu besuchen. Und wir weisen schon hin auf das Ökumenische Erntedankfest mit Suppenessen, dieses Jahr am 2. Oktober!

Für das Presbyterium
Klaus Maiwald, Pfarrer

Gehen oder Bleiben?

Ein Thema für Maria 2.0
und die KfD in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren

Viele Gläubige in unserer Kirche fragen sich immer mal wieder: „Passt das noch mit mir und meiner Kirche?“ Auf diesen Nenner hat Michaela Bans, Pastoralreferentin in St. Martinus Nottuln, in der Gastpredigt in einem gut besuchten Gottesdienst in der St. Clemenskirche ihre persönliche Ambivalenz gebracht.

Diese Frage bewegt viele Mitchristinnen und -christen auch hier in unserer Gemeinde: Ist die Amtskirche mit ihren Strukturen noch die richtige Organisation, in der ich meinen Glauben an Gott und Jesus Christus leben kann? Wie lange noch kann ich auch finanziell durch meine Kirchensteuern dieses System noch unterstützen?

Für Michaela Bans geht es hier um eine Beziehungsgeschichte. „Kirche“ ist für sie „die Gemeinschaft von Menschen, die mit Gott und miteinander in Beziehung leben.“ Und wie in jeder Beziehung, sei es eine partnerschaftliche, freundschaftliche oder eine Arbeitsbeziehung, stellt sich immer mal die Frage:

Passt das hier noch mit uns? Geht das noch mit uns oder braucht es Veränderung, vielleicht auch eine Trennung und Neuorientierung?

Sich diese Frage zu stellen ist zunächst normal. Nur, dass sie so brisant

und andauernd auch die Zugehörigkeit zur Kirche anfragt, das ist für viele Christinnen und Christen eine große Erschütterung. Immer neue Hiobsbotschaften ... für viele reicht es irgendwann, das zeigen auch hier in Hilstrup die sprunghaft gestiegenen Austrittszahlen. Dabei geht es zumeist nicht um die eigene Gottes- und Glaubensbeziehung, die steht oft auf festen Füßen, was die Frage um „bleiben oder gehen“ umso schmerzhafter macht.

Wir, die Frauen von Maria 2.0 und die KfD Frauen in Hilstrup Amelsbüren wollten darüber mit Gemeindemitgliedern ins Gespräch kommen, einen Rahmen bieten, um ins

Wort zu bringen, was in der inneren Ambivalenz zwischen gehen und bleiben hin- und hergeht. Zur Abendveranstaltung waren zwanzig Frauen und zwei Männer gekommen ... was auch schon bemerkenswert ist, oder? Kann es sein, dass das Thema „Gehen oder Bleiben“ eher ein Frauenthema ist oder sind viele Männer innerlich schon weg, haben der Kirche den Rücken zugekehrt? Auch waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen altersmäßig 45+ bzw. mehrheitlich 60+, sind die jungen Christinnen und Christen von dem Thema gar nicht mehr berührt und haben schon mit ihrem Nichtinteresse am Thema Fakten geschaffen? Folgendes Fazit haben wir am Ende des sehr persönlichen Austausches ziehen können:



Michaela Bans in St. Clemens

Zum Bleiben bewegt vor allem

Beziehung leben

Der gute Kontakt zur Gemeinde im Ort und zu den Menschen der Gemeinde, d. h. man kennt sich, ist vielleicht befreundet, nimmt am Gemeindeleben teil, ist hier und da aktiv. „Beziehung leben“ ist hier das Stichwort und die Grundlage für das Gemeindeleben.

Verwurzelung

Viele Menschen sind von Kindesbeinen an verwurzelt in der katholischen Kirche. Dazu gehören wertschätzende Rituale, die manchmal ein Gänsehautfeeling hervorrufen, aber auch mal langweilen. Diese Rituale helfen, sich spirituell verorten zu können und den Glauben zu vertiefen und zu leben.

Neu gestalten

Viele fühlen sich gerade in St. Clemens wohl, da sie an Veränderungen mitarbeiten können wie z. B. andere Gottesdienstformen ausprobieren und weil sie einen Pfarrer/Gemeindeleiter und ein Pastoralteam erleben, die vieles mittragen, ermöglichen und Mut zum Ausprobieren machen.

Zum Gehen bewegt vor allem

Kirchensteuer

Es wurde deutlich, dass viele die Amtskirche finanziell nicht mehr unterstützen und lieber den Steueranteil anderen Organisationen zukommen lassen wollen.

Bischöfe

Eine große Enttäuschung und Wut wurde zum Ausdruck gebracht darüber, dass die deutschen Bischöfe „herumeiern“ würden und sich hinter einer Abhängigkeit von Rom und der Weltkirche verstecken würden.

Bindung verloren

Für viele sind diese Faktoren ausschlaggebend, und sie haben die Bindung zur Kirche und zur Gemeinde verloren. Sie fühlen sich kirchenfern von einer Institution, die die Sprache der Menschen nicht mehr spricht, in der die Ansprüche und Werte nicht mehr mit dem gelebten Leben übereinstimmen. Die Missbrauchsvorwürfe und der Umgang damit lassen kein „sich binden wollen“ mehr zu – auch nicht zur Gemeinde vor Ort.

Bleiben oder Gehen? – Auf jeden Fall eine Frage, die bleibt. Am 13. Juni 2022 wird das Gutachten zu Missbrauchsfällen im Bistum Münster veröffentlicht, dann werden viele erneut entsetzt, wütend und verletzt sein. Vieles weiß man schon, und das Ergebnis wird ähnlich wie in anderen Bistümern sein, doch es wird uns noch betroffener machen, da es so nahe ist und „unsere Kirche“ im Bistum betrifft.

Kirche und ich: passt das dann noch?

Wenn ja: Was passt noch für mich? – Wenn nein: Was passt für mich dann nicht mehr?

Für Maria 2.0 Hilstrup Amelsbüren

Eva Polednitschek-Kowallik

Maria Wissing-Kmieciak

Der Peru-Kreis berichtet

Neues aus unserer Partnergemeinde in Trujillo, Peru.

In unserer Partnergemeinde San Pablo hat es Ende des vergangenen Jahres wichtige Veränderungen gegeben. Pater D. Afhüppe vom Orden der Hiltruper Herz-Jesu-Missionare (MSC), der die Gemeinde seit 2014 als Pfarrer gemeinsam mit zwei peruanischen Mitbrüdern betreute, ist im Dezember nach fast 52 Jahren in Peru nach Deutschland zurückgekehrt. Er lebt jetzt im Paterkloster in Hilstrup und hat sich inzwischen gut eingelebt. Neuer Pfarrer in unserer Partnergemeinde ist der ebenfalls zu den Herz-Jesu Missionaren gehörende peruanische Pater Paulino Rodriguez. Diese Entwicklung war abzusehen. In Peru, wo Hiltruper Schwestern und Patres seit über 80 Jahren in der Seelsorge, in Schulen, Krankenhäusern und Sozialstationen tätig sind, ist die Zahl der deutschen Patres in den vergangenen Jahren immer mehr zurückgegangen (zurzeit noch fünf Patres und zwei Bischöfe). Im Januar 2022 hat daher die Norddeutsche Ordensprovinz in Hilstrup die Verantwortung für die Ordensangehörigen in Peru abgegeben. Die MSC-Patres in den südamerikanischen Ländern Peru, Venezuela, Kolumbien



Pater Paulino Rodriguez

Pater Diomer López

Bruder Rubén

Peru von extrem schwierigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen bestimmt (Terrorismus, staatliche Willkür, Korruption, Inflation, Arbeitslosigkeit ...). In dieser schwierigen Zeit, als der MSC-Pater Carlos Hermann die Pfarre San Pablo betreute (1978-1996), konnten dort mit finanzieller Unterstützung unserer Gemeinde in Hilstrup ein Gemeindehaus mit Suppenküche für die Versorgung armer Kinder, eine Gesundheitsstation für die medizinische Grundversorgung und eine Kapelle gebaut werden. Auf Pater Carlos Hermann folgten die Hilstruper Patres Eugen Bönecke (1996-2014) und Dieter Afhüppe (2014-2021) als Pfarrer in San Pablo. In dieser Zeit wurden weitere soziale Einrichtungen geschaffen, die keine öffentlichen Mittel erhalten (u. a. ein Altenheim von spani-

und Ecuador werden in Zukunft die neue Ordensprovinz „Union Andina“ bilden. Die noch in Peru verbleibenden deutschen Patres gehören aber nach wie vor zur Norddeutschen Provinz und werden von Hilstrup aus betreut. Auch die peruanischen MSC-Patres sollen weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt werden.

Die partnerschaftliche Beziehung unserer Pfarre zur Gemeinde San Pablo in Trujillo besteht seit fast 40 Jahren. In den 80er und 90er Jahren war das Leben der Menschen in

schönen Schwestern und ein Rehabilitationszentrum für junge Männer mit Drogenproblemen). Unsere Gemeinde St. Clemens hat diese Einrichtungen in den vergangenen Jahren regelmäßig mit Spenden von Gemeindemitgliedern unterstützt.

Die Kontakte zwischen unserer Gemeinde St. Clemens und der Gemeinde San Pablo liefen in den vergangenen Jahrzehnten fast ausschließlich über die Hilstruper Patres in Peru. Das wird sich jetzt ändern. Der neue Pfarrer in San Pablo, Pater Paulino Rodriguez, hat dem Peru-Kreis in unserer Gemeinde bereits mitgeteilt, dass er und seine Mitbrüder an einer Weiterführung dieser Beziehung sehr interessiert sind, und dass sie uns in Zukunft über das Leben und über Entwicklungen in San Pablo gerne informieren werden. Auch wir freuen uns über die Fortsetzung unserer Beziehung zur Gemeinde San Pablo in Peru, weil mit San Pablo für uns in Hilstrup „Weltkirche“ konkret wird.

Für den Peru-Kreis
Hermann Kühn



Kandidaten für das Ausbildungshaus

Von 4 auf 40 Grad

Weitere Solarlampen und –anlagen für Sirigu/Nordghana

Mit 170 kg Gepäck machten wir uns am 9. Februar 2022 auf den Weg in den heißen Norden Ghanas. Dabei waren vier Solaranlagen, Werkzeug für die Installation, Ersatzteile und natürlich viele Geschenke.

Nach zweitägiger Reise kamen wir, Ursula und Kai Finkelmann und Gisela Barbara Kubina, in unserer Partnergemeinde St. Martyrs of Uganda an. Wir durften uns eben noch die Hände waschen und schon 10 Minuten später begann die erste Sitzung; das Partnerschaftskomitee hatte schon gewartet, um gemeinsam das dichte Programm für die 12 Tage vor Ort zu erstellen.



Montage der neuen Beleuchtung

An den folgenden Tagen war das Programm ebenfalls dicht. Wir besuchten alle von unserer Gemeinde betreuten Projekte, dabei auch die Hütten für die Flutopfer, die von unserer Gemeinde nach der Flutkatastrophe finanziert worden waren.

Am nächsten Morgen ging es nach Messe und Frühstück direkt los: Jede Schwester in dem kleinen Kloster bekam eine eigene helle solar-gespeiste Lampe ins Zimmer. „Nun können wir am Abend in der Bibel lesen.“ Groß war die Freude.

Das neue Pfarrheim in der Außenstation Nabango bekam Beleuchtung, ebenso die Kirche in der Außenstation Mijoro. Unter Beteiligung lokaler Hilfskräfte wurde alles installiert von Kai Finkelmann.



“Es gab viel Wiedersehensfreude“

Im Kinderheim, das von Hilstrup seit 30 Jahren unterstützt wird, leben unter der Obhut der Schwestern 17 Kinder zwischen vier Monaten und vier Jahren. Die Schwestern kümmern sich liebevoll und zuverlässig um die Kinder, aber auch um die Verwaltung des Hauses und der Finanzen.

50 Anwohner aus der Nähe des Damms erschienen, um mit der Delegation über die notwendigen Reparaturarbeiten und die erwartete Eigenleistung zu verhandeln. Mittlerweile ist die Reparatur abgeschlossen.

Die Jugenddelegation, die im kommenden Sommer in Hilstrup erwartet wird, wurde von uns in zwei Workshops auf ihre Zeit hier im August vorbereitet. Dann gab es noch weitere Treffen mit den Frauen, dem Pfarrgemeinderat, dem Jugendausschuss und viel, viel Wiedersehensfreude nach langer Zeit. Doch bei allen Erfolgen gab es auch Erfahrungen, die uns traurig stimmten.

Gastgeber gesucht

Für die Zeit vom 5. bis 22. August suchen wir noch gastfreundliche Einzelpersonen und Familien, die bereit sind, einen jugendlichen Gast eine Woche oder auch zwei Wochen aufzunehmen.

Meldungen und Informationen gern bei

Ursula Finkelmann Tel. 25680

Gisela Barbara Kubina Tel. 7151



Vieles fehlt in den Schulen, auch die Schulmahlzeit



Ein Heft und einen Stift zu besitzen ist schon Luxus

Einerseits ist da das marode Schulsystem: Unzuverlässige Lehrer, mangelndes Material, fehlende Schulmöbel und vielfach nicht einmal eine Schulmahlzeit. Ein einziges Heft und einen eigenen Stift zu haben, das ist schon Luxus und schlägt sich auf die Qualität der Grundbildung nieder. Dazu kommt das Gesundheitswesen. Auch wenn es eine Versicherung für Arztbesuch und Krankenhaus gibt, sind Therapien wie Blutkonserven, Infusionen und Krankentransporte nicht abgedeckt. So bedeutet ein familiärer Krankheitsfall oft den finanziellen Ruin und die Zerstörung mancher Zukunftspläne.

Der Besuch war notwendig und wichtig. Darin sind wir uns einig, nicht nur in Bezug auf die laufenden Projekte, sondern auch in der Verantwortung gegenüber den vielen Menschen, die die Partnerschaftsarbeit lang- und kurzfristig unterstützen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Für den Ghanakreis
Gisela Barbara Kubina

Ein Hoffnungslied

Unsere Hoffnung muss Phantasie bekommen, die diese kranke Welt neu entwerfen kann, die ausmalen, aus-denken, aus-deuten, aus-breiten kann, von dem wir jetzt nur träumen können: den neuen Himmel und die neue Erde.

Unsere Hoffnung muss Hände bekommen, die Hand anlegen an dieser kranken Welt, heilende Hände anlegen, die die Tränen abtrocknen und sich nicht abfinden mit der Un-er-löst-heit dieser kranken Welt.

Unsere Hoffnung muss Füße bekommen, die sich wundlaufen für das Heil der Welt, denen kein Weg zu weit und zu schwer ist, zu den Menschen zu gehen, die den Weg Jesu Christi weiter-gehen, die Gott hier auf Erden in Gang bringen.

Unsere Hoffnung muss Worte bekommen, die die Menschen verstehen, ein rechtes Wort zur rechten Zeit, Worte, die Trauer tragen, Worte, die trösten, Worte, die Freude schenken.

Gott hat damit den Anfang gemacht In seinem geliebten Sohn Jesus von Nazareth, in ihm hat die Hoffnung der Menschen, die Hoffnung dieser kranken Welt, Hand und Fuß bekommen, und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Gott hat damit den Anfang gemacht, wir müssen weiter-machen.

Aus: Beten durch die Schallmauer, Hg. Bundesleitung KJG

Neustart

Der Kirchenchor St. Sebastian hat einen neuen Chorleiter



Nils Giebelhausen

wohnhaft in Amelsbüren, Profimusiker und bereits Leiter der Schola Clementina in Hilstrup, sodass im Jubiläumsjahr ein Neustart möglich ist. Alle Gesangsbegeisterten, die Lust haben, Chormusik aller Stile und Jahrhunderte zu singen, sind herzlich zu den Proben



dienstags von 20 bis 21:30 Uhr im Alten Pfarrhaus St. Sebastian in Amelsbüren eingeladen, sodass sich der Kirchenchor St. Sebastian im neuen Gewand hoffentlich bald wieder der Öffentlichkeit präsentieren kann.

Zur Chorgeschichte:

Die Geburt des Kirchenchores anno 1892 verdankt die Gemeinde der Initiative dreier Männer: Küster und Organist Hubert Freitag, Pfarrer Josef Deermann und Kaplan Lohaus. Der Chor bestand, wie damals üblich, nur aus Männern. Die Sänger sorgten für musikalische Unterstützung bei heiligen Messen, erstmalig zum Fest Mariä Himmelfahrt im August 1893.

Nils Giebelhausen

Manchmal ist es die Hoffnung,
die uns lächeln lässt –
und manchmal ein Lächeln, das uns hoffen lässt.

KAB – alt und neu



Seit einigen Monaten gibt es in Hilstrup nur noch eine KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung): die von St. Marien hat sich der KAB St. Clemens angeschlossen. Diese ist nach Ostern zu ihrer ersten Generalversammlung zusammengekommen. Verabschiedet wurden dabei mit würdigen Worten Hans Reinken und sein Team für die KAB St. Marien, ebenso Annette Kerner mit Team für die KAB St. Clemens.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden folgende Damen und Herren geehrt:



Katharina und Richard Busch für 60 Jahre

Hannelore Lukaschewski für 60 Jahre

Ursula Wichmann für 50 Jahre

Bernhard Renneke für 40 Jahre

Marja und Richard Kretschmann für 40 Jahre.



Die geehrten Mitglieder mit Präses und Vorstandsteam

Beim letzten Diözesantrag der KAB wurde die Möglichkeit eröffnet, dass ein Leitungsteam an der Spitze eines Ortsvereins steht, nicht mehr ein Vorstand. Davon macht die KAB St. Clemens Gebrauch. In dieses Leitungsteam wurden gewählt:

Richard Kretschmann, Elisabeth Pöpping, Annette Kerner und Ursula Wichmann, Rita Kortenbrede und Gabi Sandells. Für ein Jahr übernimmt Ewald Spieker die Funktion des Präses, danach übernimmt Mechthild Möller das Amt.

Gemäß dem Jahresmotto bleibt die KAB St. Clemens bei dem Schwerpunkt: „Für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt.“

Die KAB St. Clemens öffnet sich bewusst für interessierte neue Mitglieder: Männer und Frauen.

Für das Leitungsteam
Annette Kerner

40 Jahre Kreuzbund

Jubiläum der Selbsthilfegemeinschaft in St. Clemens



KREUZBUND

Seit 40 Jahren treffen sich in Hiltrup engagierte Menschen, um gemeinsam den Kampf gegen die Alkoholkrankheit aufzunehmen. 40 Jahre Kreuzbund in Hiltrup, das ist schon eine schöne lange Zeit. Zwei Gründungsmitglieder, ein 25-jähriges und ein 10-jähriges Mitglied gehören in diesem Jahr zu den Jubilaren, denen gratuliert wurde. Der Kreuzbund ist eine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige, unabhängig von Religionszugehörigkeit und Herkunft. Der Kreuzbund ist ein Fachverband des Deutschen Caritas-Verbandes. Das Prinzip der Selbsthilfe ist „Hilfe zur Selbsthilfe“ durch das offene Gespräch und die Begegnungen. Jeder und jede spricht offen über sich, Erfolge, Sorgen, Nöte, Probleme und Erfahrungen. Das Gruppengeheimnis dient dafür als Voraussetzung. Immer wieder kommen neue Personen zu uns und suchen Rat und Hilfe.

(Mehr Infos unter www.kreuzbund.de).

Horst Schatton

Neues aus der Bücherei St. Marien



Das Büchereiteam St. Marien bedankt sich bei den vielen Leserinnen und Lesern, die der Bücherei während der Pandemiezeit die Treue gehalten und trotz aller Schwierigkeiten den Gang in die Bücherei nicht gescheut haben. Das Team hat sich bemüht, den Kontakt auch während des Lockdowns durch eine kontaktlose Ausleihe und Rückgabe zu ermöglichen.

Seit dem Herbst 2021 verfügt die Bücherei St. Marien über eine Seite bei Instagram ([buecherei_marien_ms](https://www.instagram.com/buecherei_marien_ms)); auf der Veranstaltungen bekanntgegeben werden und Buchbesprechungen der Mitarbeiterinnen zu lesen sind.

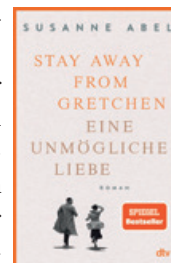
Wie immer hat das Team aktuelle Medien angeschafft, zuletzt mit den Schwerpunkten *Schöne Literatur*, *Bücher für Kinder im Grundschulalter* und *Bilderbücher*. Es stehen auch zahlreiche *Tonies* für die Kleinsten bereit.



Gisa Pauly hat mit ihrem Buch *Fräulein Wunder* eine neue Sylt-Trilogie begonnen, die 1959 mit einer Klassenfahrt nach Sylt beginnt. Dort verliebt sich Brit, die in ihrem Heimatort Riekenbüren Fräulein Wunder genannt wird, in Sylt und in den Hotelpagen Arne, eine Begegnung, die nicht ohne Folgen bleibt. Die beiden Folgebände erscheinen im September 2022 und 2023.

Susanne Abel: *Stay away from Gretchen – Eine unmögliche Liebe*

Der Kölner Nachrichtenmoderator Thomas Monderath macht sich Sorgen um seine 84-jährige Mutter Grete, die an Demenz leidet. Trotzdem beginnt sie nun, von ihrer Kindheit in Ostpreußen, von der Flucht im eisigen Winter und der Besat-



zungszeit in Heidelberg zu erzählen. Das Foto eines dunkelhäutigen Mädchens, das Greta wie einen Schatz hütet, gibt Rätsel auf.



Barbara Beuys: *Filmgenie und neue Frau – Asta Nielsen*

Die für ihre historischen Werke bekannte Schriftstellerin beschäftigt sich mit Asta Nielsen, die – im ärmlichen Arbeiterviertel Kopenhagens geboren – zum Stummfilm- und Weltstar der 20er Jahre aufstieg. Die bebilderte Biographie führt den Leserinnen und Lesern die glanzvolle Filmwelt der damaligen Zeit vor Augen.

Monica Gutierrez: *Der fabelhafte Buchladen des Mr Livingstone*

Die junge Archäologin Agnes Marti aus Barcelona sucht in London eine Stelle in einem Museum und gerät während eines Spaziergangs im Bezirk Temple in ein Regenschauer. Sie flüchtet in Mr. Livingstones Buchhandlung namens „Moonlight Books“, verliebt sich in den Laden und die kauzige Kundschaft. Ihr Leben nimmt hier eine Wendung – ein bezauberndes Buch für alle, die Buchläden und London lieben.



Auf folgende Neuerscheinungen bekannter Krimiautoren und -autorinnen weist das Team hin:



**Elizabeth George
*Was im Verborgenen ruht***

Der Tod der engagierten Polizistin Teo Bontempi führt Inspektor Thomas Lynley und seine Assistentin Barbara Havers und Winston Nizata in die nigerianische Gemeinde Nordlondons, wo sie auf eine Mauer des Schweigens stoßen.

Jussi Adler Olsen legt mit *Natriumchlorid* den neunten Fall für Carl Mørck vom Sonderdezernat Q in Kopenhagen vor, das sich mit „cold cases“ befasst. Der Fall führt das Team zurück in das Jahr 1988, als die Mordserie begann. Nun erschweren die Corona-Maßnahmen zusätzlich die Ermittlungen.



Anne Mette Hancock: *Grabesstern*

Dies ist der dritte Fall für die Kopenhagener Journalistin Heloise Kaldan und ihren guten Freund Erich Schäfer. Dieser Bestseller aus Dänemark führt Heloise an die Flensburger Förde, wo sie, die eigentlich nur einen Artikel über Sterbebegleitung schreiben wollte, in ein gefährliches Wespennest sticht.



John Grisham: *Das Talent* ist die Geschichte eines begabten 17-jährigen Sudanese, der in den USA die Chance hat, zum Basketballstar aufzusteigen. Als er erfährt, dass sein Dorf überfallen wurde und seine Familie auf der Flucht ist, will er sofort zurückreisen. Aber er kann sie nur retten, wenn er den Erfolg in Amerika erringt.



Auch für jüngste und junge Leser halten wir ein breites Angebot bereit. Abschließend noch zwei Kinderbuchempfehlungen:

Anna Böhm: *Die Tierpolizei*



Spannende Krimis mit vier lustigen Tieren, *Flopson*, der mutigen Katzenbärin, *Fridolin*, dem kleinsten Pferd der Welt, *Meili*, der schlaunen Blaumeise, und *Jack*, dem schlecht gelaunten Teddyhamster, die ihr Büro in einem alten Polizeiauto eröffnen und bei kniffligen Fällen in ihrer Umwelt ermitteln. Bis jetzt stehen drei Bände zur Verfügung (ab 8 Jahre).



Julia M. Nagy und Bine Penz:
Was mir mein Bauch erzählt

Warum grummelt es im Bauch, und was kann man dagegen tun? Ein reich bebildertes, erzählerisches Sachbuch, das an Alltagssituationen anknüpft, die Kindern bekannt sind (ab 5 Jahre).

Für den Herbst hat das Büchereiteam nach langer Pause wieder eine Autorenlesung geplant, die frühzeitig angezeigt werden wird, und hofft darauf, dass sie auch durchgeführt werden kann.



Die Mitarbeiterinnen wünschen allen Leserinnen und Lesern erholsame Sommer-, Ferien- und Urlaubstage, grüßen alle und freuen sich immer wieder über einen Besuch.

Für das Büchereiteam St. Marien
Marianne Peters

Hoffnung gibt die Kraft zum Weitergehen

Die Hoffnung findet sich nicht damit ab, wie es ist. Sie malt auch nicht - wie der Optimismus - die Illusion, dass schon alles gut gehen wird. Sie führt auch nicht in die Starre und Verzweiflung, wie es der Pessimismus tun würde. Die Hoffnung beschönigt nicht. Sie lähmt nicht. Sie gibt die Kraft, unerträgliche Situationen durchzustehen.

Quelle: Thomáš Halík: Nicht ohne Hoffnung.
Freiburg im Breisgau 2014

Besondere Gedenktage



Zwei besondere Gedenktage an Kaplan Bernhard Poether begehen wir in diesem Jahr:

Am 05. August 1942 ist Kaplan Poether im Konzentrationslager Dachau im Alter von nur 36 Jahren an den Folgen der Haft verstorben – also vor 80 Jahren!

Am 17. Dezember erinnern wir an seine *Priesterweihe* im Jahr 1932 – vor 90 Jahren! Die Heimatprimiz feierte er mit seiner Heimatgemeinde in St. Clemens am zweiten Weihnachtstag.

Einige Termine zum Vormerken:



Bischof Dr. Felix Genn feiert am Samstag, 9. Juli 2022, um 18:30 Uhr mit uns einen Gedenkgottesdienst in St. Clemens an den Priester und Märtyrer Bernhard Poether.

Eine stille Stunde gemeinsamen Erinnerns halten wir an Poethers Todestag, dem 5. August, um 18 Uhr an seinem Grab in unserer Pfarrkirche. Gut, dass wir diesen würdigen Ort der Erinnerung in unserer Kirche haben!

Auf zwei besondere Vorträge in diesem Jubiläumsjahr machen wir auch schon jetzt gern aufmerksam:

Dr. Konrad Köster spricht am Mittwoch, 6. Juni 2022, um 20 Uhr zu dem Thema: Das Verhältnis von Katholizismus und Nationalsozialismus in Westfalen.

Prof. Dr. Norbert Köster, der frühere Generalvikar unseres Bistums, spricht am Mittwoch, 26. Oktober 2022, um 20 Uhr zu dem Thema: Rassismus heute – was sagt uns der Einsatz von Kaplan Poether für die verachteten Polen?

Spüren Sie, wie sehr uns das Lebenszeugnis dieses besonderen Menschen Bernhard Poether immer wieder herausfordert! Das bewegt auch uns immer neu, uns – die Mitglieder im Arbeitskreis Bernhard Poether!

Ewald Spieker, Pfarrer em.

Mika Springwald in Hilstrup

Mit dem bekannten Streetartkünstler sprühen Jugendliche Portraits von Kardinal von Galen und Kaplan Poether



Foto: M. Springwald

Der bekannte Sprüchkünstler Mika Springwald aus Bramsche wird auf Einladung der Pfarrei St. Clemens, des Arbeitskreises Bernhard Poether, des Kardinal-von-Galen Gymnasiums (KVG) und des Schulseelsorgers Daniel Mittelstaedt am 17./18. Juni zu Gast in Hilstrup sein.

Der Künstler wird Schülerinnen und Schüler anleiten, mit Hilfe von Schablonen Portraits von Kardinal Clemens August Graf von Galen und Kaplan Bernhard Poether auf Holz- oder Steinplatten zu sprühen.

Bevor Mika Springwald mit der Portraitarbeit für die beiden Glaubenszeugen beginnt, befasst er sich mit ihren Biografien. Danach entwirft er die Schablonen am Computer und schneidet sie aus Pappe aus. Kardinal von Galen und Bernhard Poether erhalten ihre Konturen durch die Schablonen der Sprühkunst, und sie werden auf diese Weise in die heutige Zeit geholt.

Sobald die Planung für die Projektstage abgeschlossen ist, wird das Angebot veröffentlicht.

Monika Kaiser-Haas, Arbeitskreis Bernhard Poether

Berufung leben

Berufung ist für mich das sozialkritische und verantwortliche Handeln in der Gesellschaft.

Als Christ, Sozialarbeiter und Künstler lebe ich meine Berufung in Familie, Kunst, Arbeit aus, um die Welt ›farbenfroher‹ zu gestalten, aber auch kritische Themen in den Fokus zu holen.

Mika Springwald, www.berufung-os.de

Pfarrfest in St. Clemens

Nach längerer Pause wollen wir es in diesem Jahr wieder wagen, ein Pfarrfest zu feiern. Unter dem Motto „Wir feiern wieder“ kurz „WFW“ laden wir am 27. August 2022 herzlich zu einem Pfarrfest rund um das Pfarrzentrum St. Clemens ein. Angesprochen sind Alt und Jung aus allen drei Kirchornen unserer Pfarrgemeinde.

Der Beginn des bunten Treibens ist um 15 Uhr, und nach einem ökumenischen Gottesdienst um 18 Uhr findet ein gemütliches Beisammensein mit Livemusik statt, das um 23 Uhr enden soll.

Unter der Beteiligung vieler Gruppen, Verbände und Institutionen laufen die Planungen der Vorbereitungsgruppe auf Hochtouren.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Deshalb gibt es auch schon jetzt einige konkrete Informationen:

Es soll eine *etwas andere Tombola* geben. Verlost werden keine Gegenstände oder Dinge, die vorher in den Geschäften gesammelt werden, sondern Preise, die Sie, liebe Gemeindemitglieder, spenden können. Diese Preise sollen dann Gefälligkeiten oder nette Gesten für andere sein. Hier ein paar Beispiele:

- Einen Kuchen/Salat o. ä. für die nächste Geburtstagsfeier machen oder
- an einem Sonntag die Brötchen vor die Tür legen oder
- als Babysitter oder „Haustiersitter“ agieren oder
- ein Glas selbstgemachte Marmelade/selbstgestrickte Socken verschenken oder, oder, oder ...

Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf! Dies ist eine nette Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen und andere Menschen oder Familien kennenzulernen. Vor den Sommerferien liegen an unterschiedlichen Stellen in der Gemeinde Handzettel aus, auf denen dann konkretere Informationen stehen und das Verfahren genau erklärt wird.

Für die Cafeteria bitten wir wieder um Kuchenspenden. Für die Mithilfe beim Auf- und Abbau werden fleißige Helfer und Helferinnen gesucht. Achten Sie hier auch auf konkrete Informationen im Aktuell vor den Sommerferien.

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm
und notieren Sie sich unbedingt im Kalender den

27. August 2022.

Für das Vorbereitungsteam
Felizitas Schulte



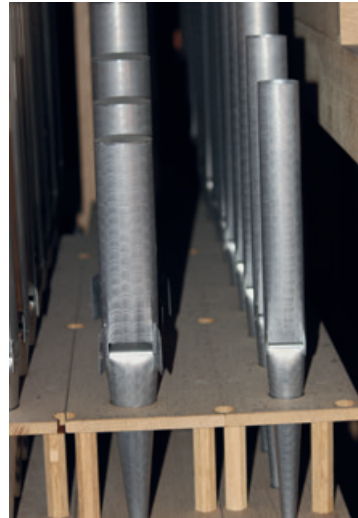
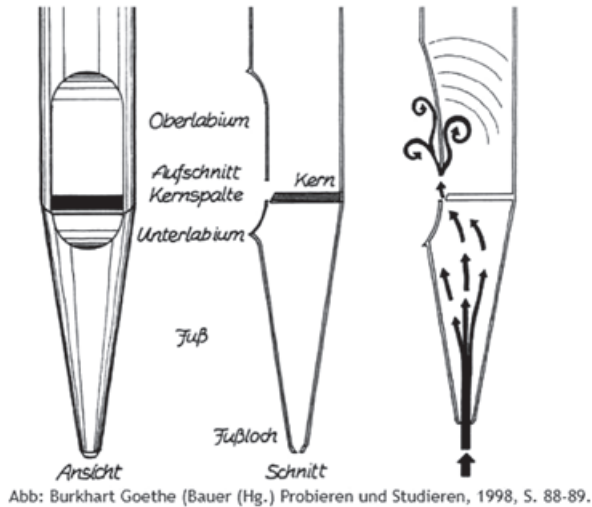
Orgelreinigung – weit mehr, als nur Pfeifen blank putzen

Nach der Renovierung der Pfarrkirche St. Clemens steht im zweiten Halbjahr die Reinigung der Seifert-Orgel an. Wie und warum ist so etwas nötig? Dieser Artikel gibt darauf eine Antwort.

Eine Orgelreinigung ist eine aufwendige Sache; sie beginnt mit dem Ausheben des Pfeifenwerks. Bis auf die nach vorne hin sichtbaren Prospekt- und großen Pedalpfeifen werden sämtliche Pfeifen ausgebaut. Der Motor der Orgel saugt nämlich Luft aus dem Kirchenraum an, welche mit winzigen Kerzenrußpartikeln verschmutzt ist. Diese legen sich dann in vielen Bereichen der Orgel ab – nicht zuletzt in den Kernspalten der Labialpfeifen, also der Pfeifen, die ähnlich wie eine Blockflöte angeblasen werden. In dieser Spalte wird das Luft-Band geformt, mit dem der Ton am Labium erzeugt wird. Ist nun die Kernspalte von Schmutz verengt, kann nicht mehr die benötigte Menge Wind passieren, der Ton bekommt nicht genügend Energie, er klingt entsprechend zu tief. Durch die Heizung (warme Luft steigt auf) werden auch winzige Staubteilchen in die Orgel getragen. Beim Blick auf das Pfeifenwerk fällt sofort ins Auge, welche großen Mengen Staub und Dreck sich im Inneren angesammelt haben. Auffällig ist viel loser Textilstaub, der von Besuchern und Besucherinnen in die Kirche getragen wird.

Alle Metallpfeifen werden mit einem Staubsauger von anhaftendem losem Schmutz befreit und danach mit einer milden Seifenlauge feucht abgewischt und gesäubert. Die Kernspalten werden vorsichtig gereinigt, um wieder die Voraussetzungen für eine gute und stabile Tonerzeugung zu schaffen. Die Holzpfeifen werden ebenso abgesaugt und die Kernspalten und der Labien-Bereich mit einem Pinsel von Ruß und Staub befreit.

Ein höherer Arbeitsaufwand ist notwendig, um die acht Zungenstimmen zu säubern und technisch so zu



werden müssen. Dies gilt auch für die Windkanäle, die den Orgelwind vom Motor in die Windladen führen (auf den Windladen stehen die Orgelpfeifen).

Wenn alle Pfeifen wieder eingebaut sind, wird überprüft, ob der Klangcharakter der einzelnen Klangfarben sich wieder einheitlich anhört. Wo das nicht der Fall ist, wird nachintoniert. Dazu arbeiten zwei Orgelbauer gemeinsam: Einer hört den Klang ab und instruiert den zweiten, der an den Pfeifen arbeitet. Abschließend erfolgt eine Generalstimmung.

Die Pfeifen der Orgel werden auf unterschiedliche Art gereinigt.

präparieren, dass die Pfeifen wieder schnell und klar ansprechen. Diese Register erzeugen die Töne wie die Oboe oder die Klarinette mit einer schwingenden Zunge. Die Unterstücke werden zur Überarbeitung in die Werkstatt des Orgelbauers gebracht, wo sie zerlegt werden; die Zungenblätter werden ausgebaut und mittels einer schwachen Säurelösung von anhaftenden Oxidspuren befreit. Nach dem Einwirken reicht es, die Oberfläche mit einem Wattebausch zu polieren. So wird verhindert, dass sich der „Aufwurf“ des Zungenblattes und damit der Klangcharakter der Pfeife verändert.

Natürlich wird auch die ganze Mechanik und Orgeltechnik überprüft und, wo notwendig, überarbeitet. Dabei ist zu denken an die Luftbälge, deren Lederteile auf Undichtigkeiten überprüft

den ist, dass diese Maßnahme notwendig und wichtig ist, um die Orgel wieder in ganzer Fülle und Harmonie erklingen zu



Deutlich sichtbar: der angesammelte Staub

lassen. Es ist gut, dass ein zeitlicher Abstand zwischen Renovierung der Pfarrkirche und Renovierung der Orgel eingehalten wurde, denn der Staub der ersten Maßnahme, der noch in der Luft enthalten ist, hat sich dann abgelegt und wird jeweils bei Reinigung der Kirche entfernt. Dass die Maßnahme nicht ganz billig ist, liegt an den vielen notwendigen Arbeitsstunden, die die Orgelbauer für ihre Arbeit benötigen (Reinigungsdauer: etwa sechs Wochen). Deswegen gilt mein Dank dem Kirchenvorstand, der diese Maßnahme genehmigt hat.



Inmitten der Gemeinde: Vorsehungsschwestern in Amelsbüren



GOTTESDIENSTE ZU PFINGSTEN 2022

IN ST. CLEMENS

Samstag, 04.06.2022

18:30 Uhr Vorabendmesse (St. Clemens)
mit Verabschiedung von Br. Konrad Schneermann

Pfingstsonntag, 05.06.2022

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt St. Clemens)
11:30 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens)

Pfingstmontag, 06.06.2022

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt St. Clemens)
ab 11:00 Uhr musikalische Einstimmung
11:30 Uhr ökumenischer Pfingstgottesdienst
auf dem Domplatz in Münster
11:30 Uhr *Eucharistiefeier (St. Clemens) entfällt!*

IN ST. MARIEN

Samstag, 04.06.2022

17:00 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 05.06.2022

10:00 Uhr Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 06.06.2022

10:00 Uhr *Eucharistiefeier entfällt!*

IN ST. SEBASTIAN

Samstag, 04.06.2022

18:00 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 05.06.2022

10:30 Uhr Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 06.06.2022

10:30 Uhr *Eucharistiefeier entfällt!*

Mittwoch, 15.06.2022 St. Clemens

19:00 Uhr Vorabendmesse

In St. Marien und St. Sebastian finden keine Vorabendmes-
sen zum Hochfest Fronleichnam statt.

Donnerstag, 16.06.2022

FRONLEICHNAM

Hochfest des Leibes und Blutes Christi

St. Clemens

10:00 Uhr Eucharistiefeier auf der Rasenfläche vor dem
Mutterhaus der Hiltruper Schwestern, Westfalenstraße 109,
anschließend Prozession

St. Marien

10:00 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Prozession

St. Sebastian

8:30 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Prozession

Zu Gottesdienst und Prozession sind insbesondere auch die
diesjährigen Kommunionkinder in ihren Festkleidern einge-
laden.

Die Anwohner werden gebeten, für Schmuck der Prozessions-
wege zu sorgen. Die Prozessionswege entnehmen Sie
bitte den Mitteilungen in der Presse und dem „Aktuell“.
Nach den Prozessionen wird in den Kirchen der feierliche
Schlussegen erteilt.



Alle Kirchen
in unserer Pfarrei
sind täglich geöffnet
von 9 bis 18 Uhr.

PFARRKONTAKTE IN DER GEMEINDE SANKT CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Seelsorger:

Mike Netzler, ltd. Pfarrer	Tel.	9103013
Andreas Britzwein, Pfarrer	Tel.	9103015
P. Joseph John MSFS	Tel.	9103026
Klemens Schneider, Pfarrer	Tel.	9103095
Ewald Spieker, Pfarrer em.	Tel.	986976
Theodor Brockhoff, Pfarrer em.		
Reinhard Boywitt, Diakon mit Zivilberuf	Tel.	5430
Andreas Garthaus, Diakon/Krankenhausseels.	Tel.	177140
Louisa Helmer, Pastoralreferentin	Tel.	9103073
Dr. Stefan Leibold, Pastoralreferent Mobil	0151 56034239	
Katharina Löhring, Pastoralreferentin	Tel.	9103027

Verwaltungsreferent

Marco Freye	Tel.	9103012
E-Mail: freye@bistum-muenster.de		

Pfarrbüro St. Clemens, Patronatsstraße 2

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Sekretärinnen:

Christiane Schnepfer	Tel.	9103010
Rebecca Kieback	Fax	9103017
Silke Montag		
Christine Lucas, Ehrenamtskoordinatorin		

E-Mail: schnepfer-c@bistum-muenster.de
kieback@bistum-muenster.de
montag-s@bistum-muenster.de
lucas@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten

montags	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
dienstags	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
mittwochs	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
donnerstags	8:00 bis 12:30 und 15:00 bis 17:30 Uhr
freitags	8:00 bis 12:30 Uhr

Ortsbüro St. Marien, Loddenweg 8a

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103030
E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 9:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs von 10:30 bis 12:30 Uhr
donnerstags von 15:00 bis 18:00 Uhr

Ortsbüro St. Sebastian, Zum Häpper 7

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103070
E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 15:00 bis 18:00 Uhr
mittwochs von 8:00 bis 10:00 Uhr
donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Daniel Mittelstaedt, Pastoralreferent
Tel.: 0151-61406611
E-Mail: mittelstaedt@bistum-muenster.de

Sakristane

Renate Hardt Tel. 01633072214
Patrick Schleppehorst Tel. 0163 8609150

Kantor

Henk Plas Tel. 02506 305720



*Hoffnung haben gegen alle Hoffnungslosigkeit –
manchmal fällt es mir sehr schwer,
manchmal fühle ich mich so klein und hoffnungslos überfordert.*

*Hoffnung haben,
obschon alles so negativ scheint.
Hoffnung haben,
wo ich keine Kraft habe,
keine Kraft, die vielen negativen Nachrichten und Meldungen zu überhören.*

*Hoffnung haben gegen die Hoffnungslosigkeit,
weil sich ja doch nichts ändert,
weil Menschen keinen Frieden wollen,
weil die Macht des Stärkeren immer zu siegen scheint.*

*Und ich?
Was kann ich ausrichten in dieser Zeit?*

*Wir gehen auf Pfingsten zu.
Gott ist Mensch geworden,
damit unsere Hoffnungslosigkeit eine Hoffnung hat.
In dir Gott, du bist Mensch geworden,
du hast den Tod überwunden und dein Geist treibt uns immer wieder an,
auch in noch so schweren Zeiten
gegen Hoffnungslosigkeit und Ungerechtigkeit einzutreten.*

*Du bist es, der uns Hoffnung gibt und Mut macht.
Du Gott wirst uns Gerechtigkeit schenken, darauf darf ich hoffen.*

Martina Ahmann

